

Jahresbericht 2015 | 2016

DRK-Landesverband Bremen e.V.





Inhaltsverzeichnis

- 1 | **Vorwort**
- 2 | **Sonderthema: 150-jähriges Jubiläum des DRK im Land Bremen**
- 4 | **DRK-Landesverband Bremen: Daten, Namen und Fakten**
- 12 | **Präsidium und Landesgeschäftsführung**
- 19 | **Ehrenamtliche Arbeit**
 - 19 | Humanitäres Völkerrecht
 - 20 | Katastrophenschutz
 - 21 | Bereitschaften
 - 22 | Landesauskunftsbüro
 - 23 | Ehrenamtliche Sozialarbeit
 - 24 | DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus
- 26 | **Jugendrotkreuz (JRK)**
- 28 | **Bildungsarbeit**
 - 28 | Breiten- und Fachausbildung Erste Hilfe
 - 29 | Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen
- 32 | **Freiwilligendienste im DRK: FSJ und BFD**
- 34 | **DRK-Suchdienst**
- 37 | **Stiftungen und Projektförderungen**
- 38 | **DRK-Blutspende**
- 40 | **Die Grundsätze der Internationalen Rotkreuzbewegung**
- 41 | **Adressen und Kontakte des Roten Kreuzes im Land Bremen**
- 41 | **Impressum und Fotonachweis**



Vorwort



Liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler,
sehr geehrte Damen und Herren,

bereits seit 150 Jahren ist das Deutsche Rote Kreuz im Land Bremen aktiv. Dieses Jubiläum haben wir im Juni 2016 mit einem feierlichen Senatsempfang und vielen Gästen gebührend begangen. Damals wie heute greifen die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes. Menschlichkeit. Unparteilichkeit. Neutralität. Unabhängigkeit. Freiwilligkeit. Einheit. Universalität.

In unserer hauptamtlichen Arbeit ist der DRK-Landesverband Bremen e.V. breit aufgestellt und bietet Erste Hilfe-Ausbildungen und berufsfördernde Bildungsmaßnahmen im Bereich Pflege und Betreuung an. Dem DRK-Suchdienst kommt in Zeiten von Flucht und Migration eine besondere Bedeutung zu. Als anerkannter Träger für Jugendfreiwilligendienste absolvieren immer mehr junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst über den Landesverband. Das Jugendrotkreuz hat sein Erste Hilfe-Angebot für Kita-Kinder etabliert. Daneben ist

die ehrenamtliche Arbeit ein wesentlicher Pfeiler der Rotkreuzarbeit. Dazu gehören der Katastrophenschutz, der Einsatz in den Bereitschaften, das Landesauskunftsbüro und der alljährliche DRK-Weihnachtsmarkt, um nur einige zu nennen.

Trotz dieser kontinuierlichen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes waren die Jahre 2015 und 2016 auch von Veränderungen geprägt. Insbesondere ist hierbei der Wechsel der Landesgeschäftsführung zu erwähnen. Auch in den Kreisverbänden Bremen und Bremerhaven gibt es seit 2016 jeweils eine neue Kreisgeschäftsführung.

Wir danken allen sehr herzlich, die die Arbeit des Landesverbandes in diesem Jahr unterstützt haben: unseren Mitgliedern, Fördermitgliedern, Spendern und allen, die ehren- oder hauptamtlich für das Deutsche Rote Kreuz in Bremen gearbeitet haben.

Der DRK-Landesverband Bremen ist zuversichtlich, die künftigen Herausforderungen zu meistern. Wir möchten noch mehr Menschen mit der Idee des Roten Kreuzes erreichen. Damit alle jene Hilfe bekommen, die sie benötigen. Seien Sie dabei!

Rüdiger Tönnies
Präsident

Doris Salziger
Landesgeschäftsführerin



Sonderthema: 150-jähriges Jubiläum des DRK im Land Bremen

Wer so viel Gutes bewegt, darf sich feiern: Schon seit 150 Jahren ist das Deutsche Rote Kreuz im Land Bremen für die Menschlichkeit im Einsatz. Deshalb lud der DRK-Landesverband zu einem stimmungsvollen Senatsempfang im ehrwürdigen Bremer Rathaus ein, um gemeinsam mit den DRK-Kreisverbänden aus Bremen und Bremerhaven und vielen weiteren Gästen zu feiern. Beim anschließenden Sektempfang gab es zahlreiche Möglichkeiten für die Menschen hinter den Verbänden, mit Kollegen zu plaudern sowie alte und neue Kontakte zu pflegen.



Dr. Volkmar Schön, Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes



Kinder erklären die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuzbewegung.

Mit glänzender Laune machten sich zahlreiche Mitarbeiter des DRK Bremens sowie Ehrenamtliche und Mitglieder der Altkameradschaft auf den Weg zu Bremens guter Stube, um gemeinsam mit Rotkreuz-Gästen aus ganz Deutschland und Vertretern von Politik, Behörden und befreundeten Verbänden und Institutionen einen ganz besonderen Geburtstag zu feiern.

Am 02. Juli 1866 gründeten Bremer Bürger nach dem Vorbild Henry Dunants den „Hilfsverein für verwundete Krieger“. Aus diesen Anfängen entwickelte sich eine nationale Hilfsorganisation, zu deren Aufgaben die humanitäre Hilfe in bewaffneten Konflikten und nach Naturkatastrophen sowie die Verbreitung des humanitären Völkerrechts gehören. Im Land Bremen koordiniert der DRK-Landesverband mit seinen

beiden Kreisverbänden in Zusammenarbeit mit Behörden den Katastrophenschutz sowie den zivilen Rettungsdienst. Aber in 150 Jahren gibt es noch viel mehr zu bewegen, und so richtet sich das Augenmerk der Rotkreuzler auch auf die Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

In Bremens schönstem Festsaal, der Oberen Rathauhalle, führte der Schauspieler und Radio Bremen eins-Moderator Dirk Böhling charmant durch die Veranstaltung. Mit einer Passage aus Henry Dunants „Eine Erinnerung an Solferino“ beschwor er den entsetzlichen Anlass für die Gründung des Deutschen Roten Kreuzes herauf. Emotional wurde es, als Kinder des Jugendrotkreuzes in kindgerechter Sprache die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung beschrieben: Mensch-



lichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.

Aus den Ursprüngen der Ersten Hilfe hat sich das Deutsche Rote Kreuz auch im Land Bremen zu einem national anerkannten Wohlfahrtsverband mit verschiedenen neuen Aufgabenbereichen geöffnet. Ein großer Schwerpunkt des Festaktes widmete sich deshalb der Vorstellung der Arbeit der vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter der drei Bremer Verbände DRK-Landesverband Bremen, Kreisverband Bremen und Kreisverband Bremerhaven. Als prominente Laudatorin würdigte die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, Prof. Dr. Eva Quante-Brandt, die Verdienste des DRK. Und auch Frank Baumann, Ehrenspielführer von Werder Bremen und seit 2010 Bremer Rotkreuz-Botschafter, zeigte sich von der Arbeit der Rotkreuzler beeindruckt.

Besonders emotional wurde es für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen aus Bremen und Bremerhaven, als die für den Senats-



empfang geführten Interviews vorgeführt wurden. Die kurzweiligen filmischen Einspieler über die verschiedenen Rotkreuzaufgaben gingen unter die Haut, denn sie spiegelten eindrucksvoll die geliebten Grundsätze des Verbandes wider. Typisch DRK – hier stehen die Menschen im Vordergrund und niemand ruht sich auf seinen Lorbeeren aus. Auch Vizepräsident Dr. Volkmar Schön des ehrenamtlichen Präsidiums des DRK-Bundesverbandes hielt sich nicht groß mit Lobhudeleien auf. Stattdessen wies er in seiner Ansprache auf die furchtbarsten aktuellen humanitären Katastrophengebiete hin, die in der breiten Öffentlichkeit wenig Beachtung finden. Auch im 21. Jahrhundert

gibt es für die größte humanitäre Organisation der Welt viel zu tun.

Nach dem rundum gelungenen Festakt nahmen sich die DRKler beim Sektempfang die Zeit, mit den Gästen zu plaudern oder Kontakte aufzufrischen. Mancher nutzte die Chance, die beeindruckende Ausstattung der Oberen Rathshaushalle aus nächster Nähe zu bewundern und auf Fotos festzuhalten. |





DRK-Landesverband Bremen: Daten, Namen und Fakten

Der Verein

Der Verein wurde 1866 als „Hilfsverein für verwundete Krieger“ gegründet. Die Satzung in der Fassung vom 15. November 2013, nach Beschluss der Landesversammlung vom 02. Dezember 2013, wurde am 01. September 2014 beim Amtsgericht Bremen unter VR 2193 HB ins Vereinsregister eingetragen. Die Satzung entspricht der Mustersatzung für Landesverbände mit ehrenamtlichem Vorstand in der vom Präsidium des DRK e.V. am 14. Dezember 2009 und vom Präsidialrat am 11. Februar 2010 beschlossenen Fassung mit Änderungen auf Grund der Beschlussfassung des Präsidialrates zur Krisenmanagementvorschrift des Deutschen Roten Kreuzes vom 16. Februar 2011.

Die Organe des DRK-Landesverbandes Bremen e.V., nach §11 Abs. 1 der Satzung, sind die Landesversammlung, das Präsidium, das Geschäftsführende Präsidium und die Verbandsgeschäftsführung Land.



Die Landesversammlung setzt sich gemäß §12 Abs. 2 der Satzung aus bis zu zehn Delegierten der Kreisverbände, je einem Delegierten der in den Landesverband aufgenommenen gemeinnützigen Organisationen sowie dem Präsidenten des Landesverbandes zusammen.

Das Präsidium besteht gemäß §18 der Satzung aus dem Präsidenten, bis zu zwei Vizepräsidenten, dem Landesschatzmeister, dem Landesjustiziar, dem Landesarzt, dem Landeskonventionsbeauftragten, dem Landesbereitschaftsleiter, der Landesbereitschaftsleiterin, der Landesleiterin der Sozialarbeit, dem Landesleiter des Jugendrotkreuzes, den Vorsitzenden der Kreisverbände sowie einer Vertreterin der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. Das Präsidium kann bis zu fünf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als weitere Mitglieder

hinzuwählen. Des Weiteren werden der Landesbereitschaftsleiter und die Landesbereitschaftsleiterin vom Landesausschuss der Bereitschaften gewählt, der Landesleiter des Jugendrotkreuzes vom Landesdelegiertentag des Jugendrotkreuzes.

Nach §19 der Satzung sind der Präsident, die beiden Vizepräsidenten, der Landesschatzmeister und der Landesjustiziar Vorstand im Sinne des §26 BGB. An den Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums nehmen weiterhin die Vorsitzenden der Kreisverbände und die Landesgeschäftsführerin mit beratender Stimme teil.

Als weiteres Organ des Landesverbandes ist die Verbandsgeschäftsführung Land (VG Land) verankert. Nach §22 Abs. 1 der Satzung besteht sie aus der Landesgeschäftsführerin und den Geschäftsführern der Kreisverbände.



V.l.n.r.: Oberin Friederike Juchter, Thomas Wendt, Doris Salziger, Manfred Kohls, Sabine Victor, Horst Brüning, Karin Markus, Rüdiger Tönnies, Henner Naumann, René Benkenstein

Die VG Land koordiniert die Rotkreuz-Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und den Kreisverbänden sowie deren Gliederungen. Sie bereitet insoweit die notwendigen Beschlüsse des Präsidiums vor, plant die für die Umsetzung dieser Beschlüsse erforderlichen Maßnahmen und kontrolliert deren Umsetzung in den Mitgliedsverbänden.

Besondere Vertreterin nach §30 BGB ist die Landesgeschäftsführerin des Vereins.

Die Landesversammlung vom 24. November 2015 nahm den Jahresbericht des Geschäftsjahres 2014 entgegen und erteilte dem Präsidium Entlastung. Der Wirtschaftsplan 2016 wurde dort ebenfalls verabschiedet.

Das Präsidium

| Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Bremen e. V.

Präsident *	Rüdiger Tönnies
Vizepräsident *	Henner Naumann
Vizepräsident *	Dr. Bernd Wagener
Landesschatzmeister *	Horst Brüning <small>ab 22.02.2016</small>
Landesjustiziar *	Dr. Henning Hübner
Landeskonventionsbeauftragter	Dr. Till Markus
Landesarzt	Dr. Bernd Wagener
Landesleiterin der Sozialarbeit	Karin Markus
Landesbereitschaftsleiterin	N.N.
Landesbereitschaftsleiter	Thomas Wendt
Jugendrotkreuz-Landesleiter	N.N.
Vorsitzender KV Bremen	René Benkenstein
Vorsitzender KV Bremerhaven	Henner Naumann
Vertreterin der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V.	Oberin Friederike Juchter
Mitglied gem. § 18 Abs. 2 der Satzung	Gert Overbeck
Mitglied gem. § 18 Abs. 2 der Satzung	Sabine Victor
Katastrophenschutz-Beauftragter **	Manfred Kohls
Landesgeschäftsführerin **	Doris Salziger

* Geschäftsführendes Präsidium (Vorstand im Sinne §26 BGB)

** Mit beratender Stimme



Mitglieder

| Mitglieder nach § 3 Abs. 2 a) der Satzung

DRK-Kreisverband Bremen e. V.
DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.

| Mitglieder nach § 3 Abs. 2 b) der Satzung

Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen
Bundesverband Kleinwüchsige Menschen
und ihre Familien e. V.

Unternehmensbeteiligung

| Gemeinsam mit vier weiteren DRK-Landesverbänden ist der DRK-Landesverband Bremen e.V. Gesellschafter der Blutspendedienst der Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen gGmbH.

Weitere DRK-Organisation im Land Bremen

| Die Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. ist eine weitere DRK-Organisation im Land Bremen.

DRK-Schiedsgericht im Land Bremen

| **Vorsitzende** Ellen Best

| **Stellv. Vorsitzende/r** N.N.



**Ehrenamtliche Mitglieder, Freie Ehrenamtliche**

Stand: 31. Dezember 2015	Gesamt Land Bremen	KV Bremen	KV Bremerhaven	LV Bremen
Ehrenamtliche der Bereitschaften	412	337	35	0
Freie Ehrenamtliche der Bereitschaften	100	78	0	22
Ehrenamtliche Sozialarbeit	153	153	0	0
Freie Ehrenamtliche Sozialarbeit	842	734	0	108
Jugendrotkreuzler	61	61	0	0
Freie Ehrenamtliche Jugendrotkreuz	5	5	0	0
Ehrenamtliche der Altkameradschaften	57	31	26	0
Kursleiter	52	37	0	15
Sonstige freie Ehrenamtliche	10	0	0	10
Organmitglieder	26	6	5	15
	1.718	1.482	66	170

Fördermitglieder

Stand: 31. Dezember 2015	
DRK-Kreisverband Bremen e. V.	6.861
DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.	1.003
	7.864

**Personal und Mitarbeitende**

Stand: 31. Dezember 2015	Gesamt Land Bremen	KV Bremen	KV Bremerhaven	LV Bremen
Vollbeschäftigte	310	242	66	2
Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte	693	554	129	10
Gestellung, Azubi, FSJ/BFDler usw.	27	22	2	3
FSJ/BFDler in Trägerschaft	84	0	0	84
	1.114	818	197	99



**DRK-Dienstleistungen und Angebote im Land Bremen**| **Stand: September 2016**

	Nur durch ehrenamtliches Engagement darstellbar	Im Landesverband	In den dem LV angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremen	In den dem KV Bremen angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremerhaven	In der Bremischen Schwesterschaft v. Roten Kreuz
A lten- und Pflegeheim							•
Altkameradschaft	+			•		•	
Altkleidercontainer		•		•		•	
Ambulant Betreutes Wohnen geistig und mehrfach behinderter Erwachsener						•	
Ambulant Betreutes Wohnen psychisch erkrankter Erwachsener				•		•	
Ambulante Pflegedienste					•	•	•
Ambulante Psychiatrische Pflege					•		
Ambulanter Hospizdienst	+						•
B aby-Kursprogramme	+			•			
Begegnungsstätten für ältere Menschen	+			•			
Berufliche Bildung in der Alten- und Krankenpflege		•					•
Berufliche Bildung in der Betreuung		•					
Betreutes Reisen (DRK-Reiseservice)					•		
Betreutes Wohnen für junge Volljährige				•			
Betreuungen (Referat Betreuungsrecht)	+			•			
Betreuungsdienste in den Bereitschaften				•			
Blutspende	+		•	•		•	
Buchmarkt	+			•			
C hinesische Medizin (Institut für Chinesische Medizin)				•			
D ienstleistungszentren	+			•			
Differenzierte Soziale Hilfen (Jugendhilfe und Soziale Arbeit)				•		•	
DRK-Fachausbildungen	+	•					
DRK-Führungskräftequalifizierung (Aus- und Fortbildung für Ehrenamtliche)	+	•					
DRK-Helferqualifizierungen (Aus- und Fortbildung)	+			•		•	
DRK-Verbandsarbeit	+	•		•		•	•
E arly English				•			
Ehrenamtliche Gruppen zur DRK-Historie	+	•		•			
Ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit	+			•		•	
Ehrenamtlicher Besuchsdienst in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit	+			•			•
Erste Hilfe (Öffentliche und berufsgenossenschaftliche Aus- und Fortbildung)	+	•		•		•	
Erste Hilfe mit verschiedenen Themenschwerpunkten	+	•		•		•	
Erziehungsbeistandschaft				•		•	
Essen auf Rädern					•		
F amilienaktivierungsmanagement				•			
Familienhilfe (Praktische Hilfen für Familien nach der Geburt)	+			•			
Familienunterstützende Hilfen				•		•	
Flüchtlingshilfe für Familien und Erwachsene				•			
Förderprogramme für Kinder in verschiedenen Lebenssituationen				•			
Freiwilligendienste (FSJ/BFD) – Einsatzstellen	+	•	•	•	•	•	•
Freiwilligendienste (FSJ/BFD) – Träger		•					
Freizeittreffs	+			•			
Frühförderung in Kindertagesstätten				•			
G erontopsychiatrisches Wohnheim				•			
Gesprächskreise	+	•		•			
Gesundheitskurse	+			•			
H andarbeitsgruppen	+	•		•			
Hausnotruf						•	



	Nur durch ehrenamtliches Engagement darstellbar	Im Landesverband	In den dem LV angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremen	In den dem KV Bremen angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremerhaven	In der Bremischen Schwesternschaft v. Roten Kreuz
Heilpädagogische Einzelmaßnahmen				•			
J ugendbildungsstätte (Lidice Haus)					•		
Jugendfreizeitheime und Jugendtreffs	+			•			
Jugendhilfe (stationäre familienersetzende Hilfen)				•			
Jugendhilfe (ambulante familienersetzende Hilfen)				•		•	
Jugendrotkreuz (JRK)	+			•			
Jugendrotkreuz-Landesreferat	+	•					
Jugendsozialarbeit (Zentrum für Schule und Beruf)				•			
K atastrophenschutz	+	•		•		•	
Kinder- und Jugendfarm					•		
Kinderkrippen				•		•	
Kinderspielkreise				•			
Kindertagespflege					•		
Kindertagesstätten				•		•	
Kleiderläden	+			•			
Krankenhaus			•				•
Kunst-, Kultur-, Musik- und Sprachgruppen	+	•		•			
Kurzzeitpflege							•
L andesauskunftswesen (ehrenamtlicher Suchdienst)	+	•					
M igrationsberatung				•			
Mittagstisch				•			
N achbarschaftshilfe	+			•			
P flegeberatung					•	•	•
Pflegekinder-Patenschaften und -Kurzzeitpflege (PiB)					•		
R ettungsdienste				•			
Rheuma-Liga	+				•		
S anitätsdienste in den Bereitschaften	+			•		•	
Schuldnerberatung						•	
Schülerfahrdienst				•			
Schulverweigererprojekt (PLANB)				•			
Schwangerenbegleitung				•			
Selbsthilfe	+		•	•			
Seniorenreisen und -kuren	+			•			
Soziale Gruppenarbeit für Kinder und jüngere Jugendliche				•		•	
Sozialpädagogische Familienhilfe				•		•	
Soziotherapie					•		
Studentenwerk					•		
Suchdienst		•					
T ransport von Blutpräparaten				•			
V ormundschaften für Kinder und Jugendliche (Referat Betreuungsrecht)	+			•			
W eihnachtsmarkt	+	•					
Z irkusschule für Kinder und Jugendliche	+				•		



Die Aufgabebereiche

Die Aufgaben des Vereins Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Bremen e.V., als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes und damit als anerkannte nationale Hilfsorganisation, bestehen in der Wahrnehmung der sich aus den Genfer Rotkreuz-Abkommen von 1949 und den Beschlüssen der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen ergebenden Aufgaben. Er fördert und überwacht deren Ausführung in seinem Gebiet.

Der DRK-Landesverband Bremen dient der Wohlfahrt und Gesundheit des Volkes. Er arbeitet als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit Vereinigungen und Einrichtungen zusammen, die auf gleichem oder ähnlichem Gebiet tätig sind. Die Wahrnehmung verbandspolitischer Aufgaben sowie die Identifikation mit und die Weitergabe von Verbandszielen nach innen und außen sind ebenso Aufgaben des Vereins wie die

Interessenvertretung für das DRK gegenüber bspw. Politik, Verwaltung, Einrichtungen und anderen Trägern im Land Bremen sowie gegenüber dem DRK-Bundesverband und anderen bundesweiten Gremien.

Der DRK-Landesverband Bremen ist Mitglied in:

- + Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK-Bundesverband, Generalsekretariat)
- + Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen e.V.
- + Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLs)
- + Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

In folgenden Gremien ist der DRK-Landesverband Bremen u.a. vertreten:

- + Aufsichtsrat des DRK-BSD NSTOB
- + Kuratorium und Vorstand der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen

- + Kuratorium der Edmund und Bertha Koch-Stiftung für den Treuhandanteil des DRK-Landesverbandes Bremen e.V.
- + Kuratorium der Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen
- + Kuratorium der Hermann-Hildebrand-Stiftung
- + Kuratorium der Stiftung des DRK-BSD NSTOB zur Förderung des Gesundheitswesens

Ehrenamtliche Aktivitäten des Vereins sind des Weiteren:

- + Präsidiumsarbeit
- + Katastrophenschutz
- + Landesleitung der Bereitschaften, Wohlfahrts- und Sozialarbeit und Jugendrotkreuz
- + Landesauskunftsbüro
- + Arbeitsgruppe DRK-Historie
- + DRK-Weihnachtsmarkt in der Unteren Bremer Rathauhalle mit Basar und Tombola
- + Ehrenamtliche Gruppen, wie bspw. Handarbeitsgruppen und Russisch-Kurs



Überwiegend hauptamtlich geführte Aufgabenfelder sind:

- + Tätigkeiten für die Mitgliedsverbände
- + Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Organe und deren Aktivitäten
- + Fachausbildung für DRK-Führungs-, Fach- und Ausbildungskräfte
- + Breitenausbildung wie bspw. Erste Hilfe und Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- + Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen zum/zur Helfer/in in der Pflege, zur Betreuungskraft für Demenzerkrankte nach §87b Abs. 3 SGB XI, für Hauswirtschaft; Weiterbildungsangebote in diesen Bereichen
- + Berufliche Aktivierungsmaßnahmen pro Pflege zur individuellen Kompetenzfeststellung
- + Verbandliche Kinder- und Jugendbildung
- + Bildungsarbeit im Rahmen der Freiwilligendienst-Trägerschaft
- + Träger in den Freiwilligendiensten Bundesfreiwilligendienst (BFD) und Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) für die DRK-Gliederungen, korporative Mitglieder im DRK und andere gemeinnützige Einrichtungen im Land Bremen
- + DRK-Suchdienst mit den Aufgabengebieten Landesnachforschungsdienst, Familienzusammenführung, Hilfs- und Beratungsdienst und Begleitung des ehrenamtlichen Landesauskunftsbüros
- + Landesreferat für das Jugendrotkreuz mit den Aufgabenbereichen Verbandsarbeit, Aus- und Fortbildung sowie Projekte
- + Verwaltung des Treuhandvermögens der unselbständigen

Edmund und Bertha Koch-Stiftung

- + sowie weitere Projektarbeit.

Die Tätigkeit für die Mitgliedsorganisationen sowie deren – soweit vorhanden – korporative Mitglieder umfasst neben den genannten Aufgabenbereichen der verbandspolitischen Vertretung und der anderen Aktivitäten des DRK-Landesverbandes bspw.

- + die Informationsauswertung und -weitergabe,
- + die Drittmittelkoordination, wie Information und Beratung zu den jeweils geltenden Förderbedingungen,
- + die Prüfung von Drittmittelanträgen sowie Testat der Drittmittelverwendungsnachweise für bspw. Aktion Mensch, GlücksSpirale, Kuratorium Deutsche Altenhilfe, Deutsches Hilfswerk sowie Kinder- und Jugendhilfeplan,
- + die Antragstellung und Erstellung von Verwendungsnachweisen bzw. Prüfung von

Anträgen und Testat von Verwendungsnachweisen für weitergeleitete Mittel bspw. des DRK-Bundesverbandes, von Bundesämtern oder der Freien Hansestadt Bremen,

- + die Verteilung bzw. Weiterleitung von Finanzmitteln,
- + die Projektfinanzierung bspw. aus Zuwendungen des DRK-Weihnachtsmarktes, der treuhänderisch verwalteten Edmund und Bertha Koch-Stiftung und der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen. |





Präsidium und Landesgeschäftsführung

Ehrenamt im Deutschen Roten Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz hilft überall dort, wo Menschen Not leiden. So unterschiedlich die Situationen sind, in denen Menschen Hilfe benötigen, so vielfältig sind auch die Aufgaben, die die ehrenamtlichen Helfer des Roten Kreuzes tagtäglich übernehmen. Und dabei immer nach dem Motto: Jedem wird geholfen – ohne Wenn und Aber!

Spezialisten für jeden Fall: Das Ehrenamt des DRK gliedert sich in Rotkreuz-Gemeinschaften. Ob bei den Bereitschaften oder im Bereich Soziales – für jeden, der helfen möchte, ist beim DRK etwas dabei. Und für diejenigen, die schon ganz früh aktiv werden möchten, gibt es im Jugendrotkreuz viel zu erleben und zu bewegen.

Die freiwilligen Helfer machen aus dem Deutschen Roten Kreuz das, was es ist: Die größte humanitäre Bürgerbewegung Deutschlands.



Präsidiumsarbeit

2015 fanden vier Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums und zwei des Präsidiums statt. Neben bundesverbandlichen Themen standen die ehrenamtlichen Aktivitäten und die operativen Geschäftsfelder im Landesverband sowie in beiden Kreisverbänden auf der Tagesordnung.

Auf der Landesversammlung im November 2015 wurde Frau Ellen Best als Vorsitzende des DRK-Schiedsgerichts für eine weitere Amtszeit gewählt. Herr Dr. Wolfgang Schrörs legte sein Amt als Landesschatzmeister im Dezember 2015 nieder. Als sein Nachfolger konnte Herr Horst Brüning gewonnen werden, der im Februar 2016 durch das Präsidium gewählt wurde.

Neue Geschäftsführungen im Deutschen Roten Kreuz im Land Bremen

Seit dem 01. Mai 2016 hat der DRK-LV eine neue Geschäftsführerin, Frau Doris Salziger. Frau Salziger war zuvor langjährig Geschäftsführerin der zentralen Frauenberatungsstelle in Bremen.

Auf Grund der schon im letzten Jahr beschriebenen besonderen Situation in Bremerhaven, hat im Herbst 2015 die damalige Landesgeschäftsführerin, Sigrun Deneke, die Führung der Geschäfte des Kreisverbandes Bremerhaven interimistisch übernommen. Bald schon war beschlossen, dass Frau Deneke die neue Kreisgeschäftsführerin Bremerhavens werden würde und die Stelle im Landesverband ausgeschrieben werden sollte. Seit dem 01. Mai 2016 führt



Seit dem 01. August 2016 hat Herr Gerhard Behlau, nach einer gemeinsamen Zeit der Geschäftsführung, den Staffelstab als alleiniger Geschäftsführer übernommen. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!

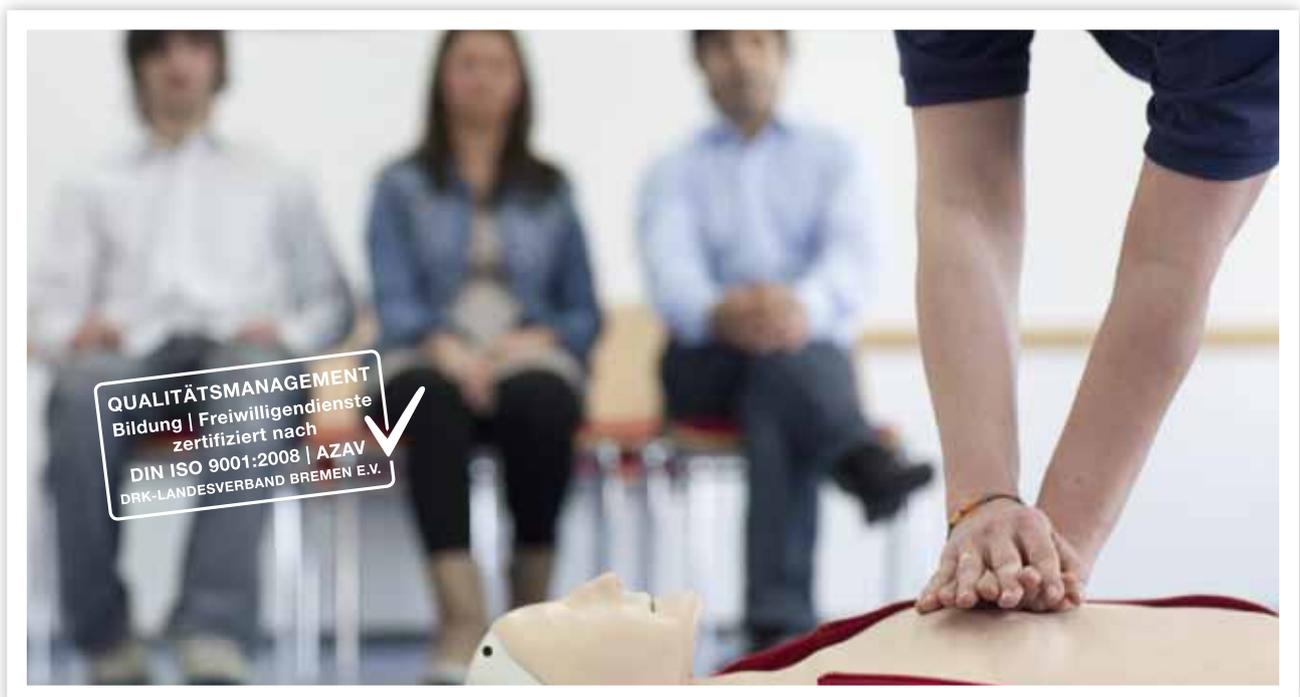
Qualitätsmanagement

Das QM-System der Bildungsarbeit des DRK-Landesverbandes Bremen e. V. wurde im Januar 2015 nach DIN ISO 9001:2008 erneut re-zertifiziert. In diesem Zusammenhang ist die Trägerschaft in den Freiwilligendiensten erstmalig mit zertifiziert worden. Der Verband hat weiterhin eine Trägerzulassung nach AZAV. Für die berufsfördernden Bildungsmaßnahmen können daher Bildungs- und Aktivierungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter entgegengenommen werden.

Frau Deneke Geschäfte für den Kreisverband Bremerhaven. Wir danken Frau Deneke ausdrücklich für ihre Leistungen und großen Verdienste um den Landesverband und wünschen ihr in Bremerhaven viel Erfolg!

In einer Feierstunde am 18. August 2016 wurde Jürgen Höptner für 32 Jahre herausragende Arbeit für den Kreisverband Bre-

men geehrt. Nach neun Jahren Abteilungsleiter der Sozialarbeit gestaltete Herr Höptner seit 1993 als Kreisgeschäftsführer den DRK-Kreisverband Bremen zu den aktuell fünf umsatzstärksten Rotkreuz-Verbänden bundesweit. Wir danken Herrn Höptner für seine Leistungen für das Bremer Rote Kreuz und wünschen ihm Gesundheit und einen kreativen Ruhestand!





Die berufsgenossenschaftliche Anerkennung des Landesverbandes als ausbildende Stelle sowie als Ausbilder-ausbildende Stelle für die Erste Hilfe wurde im August 2014 wiederholt ausgesprochen.

des – zu hohen Kosten führen, die sich auch in den kommenden Jahren wiederholen werden.

Wirtschaftliche Situation

Die Erträge des Vereins aus satzungsgemäßer Betätigung sind zum Vorjahr um 1% auf Euro 1,155 Mio. gestiegen. Dabei sind die Erträge aus Beiträgen, Sammlungen und anderen Spenden um 8% gesunken. Dem Sonderposten für noch nicht aufwandswirksam verwendete Zuwendungen wurden TEuro 120 erfolgsneutral zugeführt. Die Auflösung von in Vorjahren eingestellten Mitteln aus diesem Sonderposten wurde für insbesondere die Modernisierung der Landesgeschäftsstelle, weitere Projekte und andere satzungsgemäße Aufgaben verwendet sowie anteilig an die Kreisverbände weitergeleitet. Die Erträge aus Zweck- und anderen Betrieben

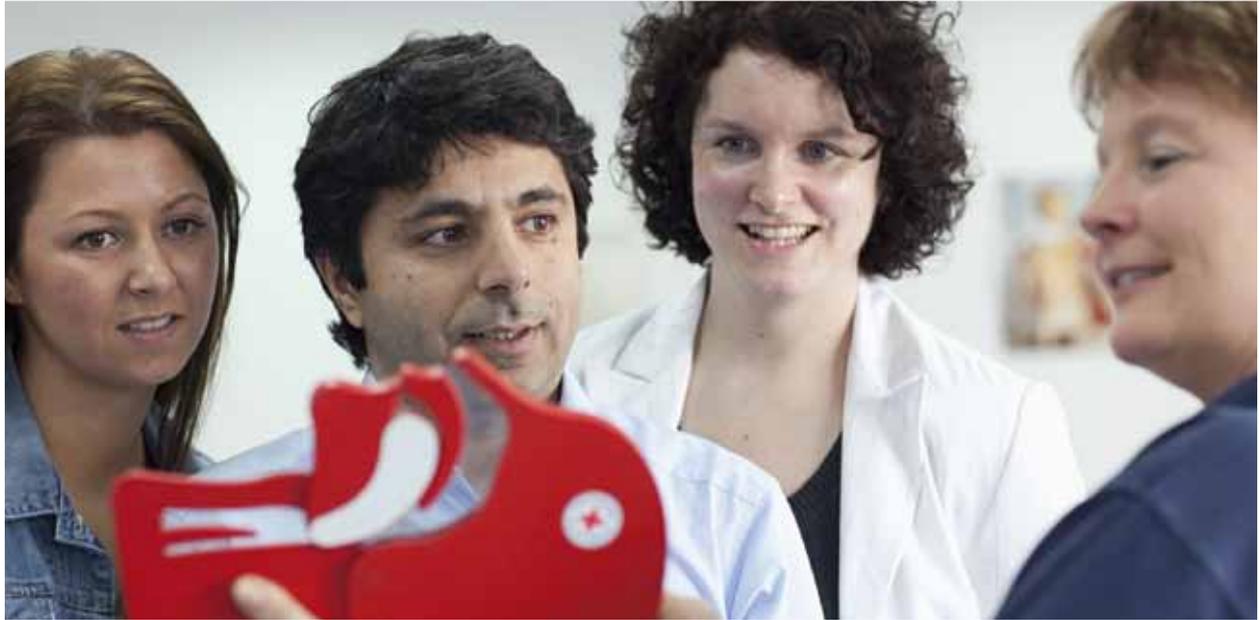
stiegen um 9% auf TEuro 849. Dies ist ursächlich in erhöhten Einnahmen in der beruflichen Bildung und aus der Personalgestaltung für die interimistische Geschäftsführung des DRK-Kreisverband Bremerhaven e.V. für die Monate August bis Dezember 2015. Die Einnahmen aus dem DRK-Weihnachtsmarkt sanken um mehr als TEuro 3, die Erträge aus den Freiwilligendiensten waren ebenfalls rückläufig. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung reduzierten sich ggü. 2014 um 18%.

Die Aufwendungen des Verbandes stiegen leicht, jedoch geringer im Vergleich zu den Erträgen, auf Euro 1,076 Mio. Dabei haben sich die Personalkosten erhöht. Der Anteil der durch den Verein an der Landesgeschäftsführung im 2. Halbjahr 2015 zu tragenden Personalkosten ist gesunken, die für die Personalgestaltung an den DRK-Kreisverband Bremerhaven e.V. erhöhten Gehaltskosten kor-

Finanztransparenz

Der Verein unterliegt keiner gesetzlichen Prüfungspflicht, der Jahresabschluss wurde satzungsgemäß und der Lagebericht freiwillig analog §§ 316ff HGB geprüft. Im Berichtsjahr wurde eine Revision entsprechend dem Prüfungsplan für die Jahre 2011 bis 2015 durchgeführt. Der Landesverband hat ein Risikomanagement, das quartalsweise überprüft und soweit erforderlich angepasst wird. Das zur Umsetzung der DRK-Transparenzkriterien in den Vorjahren erweiterte Berichtswesen sowie die Revision sind Kostenverursacher, die – gemessen an der Größe des Landesverbandes





respondierten mit den entsprechenden Erträgen. Dem gestiegenen Ertrag in der Bildung stehen um TEuro 9 erhöhte Honorarkosten entgegen. Der Aufwand für Taschen- und Verpflegungsgeld sowie Sozialversicherung für die sich in Trägerschaft des Landesverbandes befindenden Freiwilligen im FSJ und BFD sank entsprechend den Erträgen aus den Einsatzstellenpauschalen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere i.H.v. von TEuro 19 vorgenommen, es ergaben sich Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren i.H.v. TEuro 13. In den um 5 % gestiegenen sonstigen Aufwendungen ist die um 58 % ggü. dem Vorjahr erhöhte Einstellung in den zweckgebundenen Sonderposten i.H.v. TEur 62 auffällig. Im Vorjahr wurden nur TEur 39 eingestellt, so dass auf Grund von wirtschaftlichem Handeln Einsparungen i.H.v. 5% in den anderen Positionen erkennbar sind.

Es wurden GuV-relevante Mittel in Höhe von TEuro 225 an Mitglieder und Dritte weitergeleitet, des Weiteren erhielten die DRK-Kreisverbände Bremen und Bremerhaven zusätzlich über TEuro 77 Mittelzuwendungen des Landesverbandes.

Die grundsätzlich stabile wirtschaftliche Situation des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. hat sich verstetigt. Das Jahresergebnis des Vereins beträgt im Berichtsjahr Euro 709,56 und liegt um TEuro 12,5 über den Planungen.

Die Liquidität des Vereins war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Stichtagsliquidität unter Berücksichtigung der innerhalb eines Jahres fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten ergab eine Überdeckung in Höhe von TEuro 421.

Das Vereinskapital des DRK-LV beträgt Euro 1,139 Mio.

Personal

Per 31. Dezember 2015 waren zwölf Personen hauptamtlich beschäftigt, davon zwei in Vollzeit, sechs in Teilzeit und vier als geringfügig Beschäftigte (entspricht 6,9 Vollzeitkräften). Des Weiteren ist eine Mitarbeiterin über einen Gestellungsvertrag mit der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz im Landesverband beschäftigt (entspricht 0,5 Vollzeitkräften). Im Berichtsjahr waren zwei Freiwillige des BFD in der Landesgeschäftsstelle im Bildungsbereich aktiv (entspricht 1,0 Vollzeitkräften). 31 Lehrkräfte, Ausbilder, Fachreferenten und Honorarkräfte vervollständigen das Team (entspricht 1,2 Vollzeitstellen). Somit ergibt sich für den Landesverband im Berichtsjahr 2015 ein Vollzeit-Äquivalent von 9,7.

41 Freiwillige im FSJ und 43 Freiwillige im BFD waren per 31.12.2015 in DRK-Trägerschaft



im Einsatz. Für 2015 entspricht der Einsatz der Freiwilligen einem Vollzeit-Äquivalent von 73,7.

Im Präsidium des DRK-Landesverbandes sind 14 Organmitglieder ehrenamtlich aktiv. Weiterhin engagieren sich mehr als 90 Freiwillige beim DRK-Weihnachtsmarkt. Das ehrenamtliche Landesauskunftswesen ist mit 16 Personen besetzt.

Prognose

Der Jahresabschluss 2015 zeigt, dass die operative Tätigkeit des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. grundsätzlich stabil ist. Ein mögliches Defizit des Landesverbandes wäre auch künftig ohne einen verstärkten Ausbau des operativen Geschäftes und weitere zusätzliche Aktivitäten nicht auszugleichen. Dieser Prozess wird auch in den kommenden

Jahren konsequent weitergeführt werden, um die Abhängigkeit des Landesverbandes von nicht beeinflussbaren Faktoren weiter zu minimieren.

Im Einzelnen:

Die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge ist abhängig von den Fördermitgliedern der Kreisverbände Bremen und Bremerhaven sowie von der Einwohnerzahl im Bundesland Bremen. Letztere hat sich leicht erhöht, jedoch sind die DRK-Mitgliederzahlen grundsätzlich rückläufig. Der gesamtverbandliche Prozess im DRK zur Entwicklung neuer Ansätze zur Mitgliedergewinnung zeigt bislang weiterhin keine nennenswerten Erfolge.

Obwohl die Einnahmen aus Lotterien im Berichtsjahr stabil geblieben sind, wird auch hier die künftige Entwicklung eher negativ prognostiziert. Die Erträge

aus Zuwendungen waren in den letzten Jahren konstant bzw. nur schwankend in den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für noch nicht aufwandswirksam verwendete Zuwendungen, so dass für 2016 mit ähnlichen Werten gerechnet wird.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung des Verbandes waren in Vorjahren aufgrund der dauerhaft niedrigen Zinsen bei risikolosen Anlageformen sehr stark gesunken. Die vom Präsidium in 2014 verabschiedete Anlagerichtlinie für die Finanzanlagen des Anlagevermögens ist Grundlage einer Vermögensverwaltung bei der Sparkasse Bremen seit Juni 2015. Die Anlagerichtlinie des Landesverbandes entspricht zu großen Teilen der des DRK-Bundesverbandes. Da eine ausschließlich auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie kaum noch den realen Erhalt des zur Verfügung ste-





henden Kapitals sichert, werden künftig im Rahmen der Vermögensverwaltung über ein verantwortungsbewusst und sorgfältig gestreutes Portfolio wieder stabile oder sogar etwas höhere Zinserträge zur Förderung der Rotkreuzarbeit erwartet. Diese werden sich

jedoch nach wie vor dem derzeit grundsätzlich niedrigen Zinsniveau entwickeln.

Der Ausbau der Trägerschaft der Freiwilligendienste BFD und FSJ wird auch in den Folgejahren Schwerpunkt bleiben. Kontin-

gentverhandlungen auf DRK-Bundesebene konnten dem Verband wieder leicht erhöhte Kontingente auch für 2016/2017 sichern. Die Nachfragen von Interessierten sind weiterhin – und dies ohne erhöhte Marketingaktivitäten – sehr gut. Die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen läuft ebenso kooperativ. Strategisch sind neben dem quantitativen Ausbau der Freiwilligendienste auch die Erweiterung über Projekte und neue Zielgruppen in Planung.

Die Maßnahmen der beruflichen Bildung und Aktivierung in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft werden auch in 2016 weiter nachgefragt. Jedoch ist die Vergabepraxis der Jobcenter und der Arbeitsagentur nicht immer verlässlich planbar. Grundsätzlich bietet der Verband berufliche Maßnahmen sowohl in Bremen-Vahr, Bremen-Nord und Bremerhaven an; die Zuweisung von Teilnehmern verschiedener Jobcenter und Arbeitsagentu-





ren, auch aus dem niedersächsischen Umland, relativiert dabei die Abhängigkeit ausschließlich von einer zuweisenden Institution. Gleichwohl ist die künftige Politik zur Förderung beruflicher Weiterbildung genau zu beobachten.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass ein weiterer Ausbau von operativem Geschäft – und damit einhergehend der Erhöhung personaler Ressourcen – zwingend gekoppelt sein muss an der Schaffung weiterer räumlicher Ressourcen sowohl für Büros als auch für Lehr- und Seminarräume. Die aktuellen räumlichen Gegebenheiten in der Landesgeschäftsstelle lassen keine erweiterten oder zusätzlichen Aktivitäten mehr zu.

Danke!

Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle den Präsidiumsmitgliedern, den ehrenamtlich Aktiven sowie allen haupt- und nebenberuflichen DRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bremen und Bremerhaven ausgesprochen. Danke auch an die Förderer und Unterstützer des Roten Kreuzes im Land Bremen.

Rüdiger Tönnies |
Präsident

Doris Salziger |
Landesgeschäftsführerin

Ehrenamtliche Arbeit

Humanitäres Völkerrecht

Der Landeskonventionsbeauftragte Dr. Till Markus veranstaltete am 28. Januar 2016 im Haus der Wissenschaft, in der bremischen Innenstadt, eine Veranstaltung unter dem Titel „Kriegsrecht im Einsatz: Aktuelle Herausforderungen bei der Durchsetzung des humanitären Völkerrechts“. Zu dieser Veranstaltung erschienen 68 Gäste aus Politik und Gesellschaft sowie von der Bundeswehr und der Polizei. Nach den einführenden Worten des Präsidenten des DRK-Landesverbandes Herrn Tönnies führte Dr. Markus in die tatsächlichen und rechtlichen Hintergründe der abendlichen Veranstaltung ein:

Die Auswirkungen bewaffneter Konflikte sind zunehmend überregional spürbar. Der rasante Zuzug von Kriegsflüchtlingen in Deutschland und anderen Staaten Europas verdeutlicht diese Entwicklung. Insbesondere die Zerstörung ziviler Infrastruktur sowie die scheinbar unbegrenzt eskalierende Gewaltanwendung in dicht besiedelten Gebieten schaffen laut UNHCR aktuell eine „Nation

der Vertriebenen“, deren Bevölkerung in etwa der Italiens oder Großbritanniens entspricht (Ende 2014 ca. 60 Mio.). Dabei befinden sich die Konfliktparteien bewaffneter Auseinandersetzungen nicht in einem regelfreien Raum. Primäres Ziel des humanitären Völkerrechts ist es, die zerstörerischen Kräfte und Grausamkeiten des Krieges durch die Mittel des Rechts einzudämmen und einen Ausgleich zu schaffen zwischen militärischer Notwendigkeit und Menschlichkeit. Hierzu regelt es grundsätzlich die Mittel und Methoden der Kriegsführung sowie den Schutz derjenigen, die sich nicht direkt an den Feindseligkeiten beteiligen. Angesichts der aktuellen Gewalteskalation



in verschiedenen Konfliktlagen und der vielfach erkennbaren Nichtbeachtung des humanitären Völkerrechts tritt die Frage nach seiner Geltung und Durchsetzbarkeit sowie nach den Gründen für seine Außerachtlassung in das Bewusstsein der internationalen Staatengemeinschaft. Im Dezember 2015 kamen zur Internationalen Konferenz vom Roten Kreuz und Roten Halbmond die meisten Staaten der Welt zusammen und verabschiedeten gemeinsam eine





Resolution zur Stärkung der Einhaltung des humanitären Völkerrechts.

Vor diesem Hintergrund widmeten sich zwei Vorträge den aktuellen Problemen der Durchsetzung der Regeln des humanitären Völkerrechts. Der erste Vortrag von Regierungsdirektor Wolfgang Haager (Zentrum Innere Führung der Bundeswehr) widmete sich den Herausforderungen seiner Anwendung und Durchsetzung in der Praxis, d.h. in der konkreten bewaffneten Auseinandersetzung. Der zweite Vortrag von Dr. Stefanie Haumer (DRK Generalsekretariat) ging der Frage nach, wie die Geltung und Durchsetzung des humanitären Völkerrechts angesichts der Entwicklung aktueller Konfliktlagen gefördert werden kann. Im Anschluss an die Präsentationen wurde mit den Gästen lebhaft über die zunehmende politische und rechtliche Bedeutung der Durchsetzung des humanitären Völkerrechts diskutiert.

Die Veranstaltung erzeugte positive Resonanz bei den Referenten bzw. der Referentin sowie dem Publikum. Auch für das kommende Jahr ist eine Veranstaltung ähnlicher Art geplant.

Dr. Till Markus |

DRK-Landeskonventionsbeauftragter

Katastrophenschutz

Ein jederzeit aufwuchsfähiges, belastbares System gilt es durch den gewissenhaften Betrieb umfangreicher rotkreuzspezifischer Katastrophenschutz-Module zum



Schutze der Bevölkerung aufrecht zu halten. Das Rote Kreuz versteht sich als umfassend verzahnte Einsatzstruktur, die jederzeit auch auf die Regelwerke im Komplexen Hilfeleistungssystem zugreifen kann und muss. Aufwuchsfähigkeit ist eine besondere Profilschärfe des DRK, die ständig herausgehoben werden sollte. Ein tragendes Element dieser Befähigung zu qualifizierten Hilfeleistungen in den unterschiedlichen Schadenslagen bildet unser Ehrenamt. Besonders die ehrenamtlichen Aktivitäten der gesundheitlichen Versorgung und Betreuung sind den wachsenden Anforderungen ständig anzupassen.

Alle Führungs- und Leitungskräfte sind gemäß den Rot-Kreuz-Ausbildungsrichtlinien, zeitgemäß für das entsprechende Aufgabenfeld in einer Rot-Kreuz-Gemeinschaft zu befähigen. So aufgestellt und ausgerichtet, prägen wir ein nachhaltiges Profil für engagierte Menschen in unserem Verband. Wir

sind ständig bemüht, die Rahmenbedingungen generationsübergreifend und optimal zu gestalten. Der Zivil- und Katastrophenschutz ist als Kernkompetenz des Deutschen Roten Kreuzes im Sinne des gesetzlichen und völkerrechtlichen Auftrags kontinuierlich weiter zu entwickeln. Hieraus ergibt sich ein unentbehrlicher Baustein für eine aktiv gelebte Gemeinschaft innerhalb unseres Landesverbandes. Eigenhilfe und somit das Selbsthilfe-Potential der Betroffenen bei Schadenslagen und oder mittel- langfristiger Ausfall kritischer Infrastrukturen ist im Fokus unserer Vorsorgeplanung und verdeutlicht unsere Regelsystematik als anerkannte Nationale Hilfsgesellschaft.

Neben einem regelmäßigen Fachaustausch aller im Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen im Land Bremen, konnte der Kommandeur aus dem zuständigen Landeskommando, Herr Oberst Körbi, anlässlich eines Be-



suches in der Landesgeschäftsstelle die Möglichkeit nutzen, sich bei allen in der Flüchtlingsarbeit tätigen Akteuren für die professionelle Zusammenarbeit zu bedanken. Der Leitende Vertreter der Bundeswehr beschrieb weiter die umfangreichen, gemeinsamen Betätigungsfelder, um bei großen Schadenslagen, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, effektiv handlungsfähig zu bleiben. Ebenso wurde eine anlassbezogene Mitwirkung bei der Fortbildung bis hin zur Mitbenutzung von Bundeswehrinfrastrukturen aufgezeigt. Das Rote Kreuz erweist sich als unabdingbarer Partner zur Sicherstellung von Hilfeleistungen im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit (ZMZ).

Abschließend gilt allen Akteuren in unserem Verband herzlicher Dank für die fachliche Bereicherung unserer unermüdlichen Arbeit für das Deutsche Rote Kreuz im Land Bremen.

Manfred Kohls |
Katastrophenschutzbeauftragter



Bereitschaften

Von der Bundesebene ist zu berichten, dass sich neben den beiden jährlich stattfindenden Bundesausschüssen der Bereitschaften die norddeutschen Landesbereitschaftsleitungen intensiv ausgetauscht haben, um sich regional über Bundeslandgrenzen hinweg für geplante und auch ungeplante Einsätze vorzubereiten und Synergien in der überörtlichen Hilfeleistung zu finden.

Das letzte Jahr war für die Bereitschaften und für alle Helfer sehr arbeitsreich. Durch den Flüchtlingsstrom in Deutschland ist das Land Bremen auch nicht

verschont geblieben. Neben der Erstbetreuung einiger Unterkünfte leiteten unsere Helfer das Zentrallager für die Unterkünfte.

Um die Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden zu verbessern, waren wir im Oktober in Hannover und im November in Hamburg eingeladen, um in Workshops die gemeinsamen Arbeitsfelder zu vertiefen und die Zusammenarbeit zu verbessern.

Im Dezember informierte der Bereichsleiter Flüchtlingshilfe das Präsidium des Landesverbandes und die Landesgeschäftsführerin über seine Arbeit und die Neuerungen in Bremen.





Im Berichtsjahr traf sich erstmals der Arbeitskreis Ausbildung, um die Ausbildung im Landesverband Bremen zu modifizieren. Es wurden erste Ideen und Gedanken ausgetauscht, Termine vereinbart, um ein gutes Konzept zu entwickeln. Des Weiteren wurde der Arbeitskreis Satzung und Ordnungen gegründet.

Das Nordtreffen der Landesbereitschaftsleiter im Februar im Landesverband Oldenburg fand zum ersten Mal mit den Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern statt. Bei diesem Treffen waren auch alle Fachberater der Landesverbände mit eingeladen, um deren Arbeit auch länderübergreifend besser zu vernetzen.

Im Interesse der unzähligen Menschen, die unsere Hilfe besonders auch in der Flüchtlingsnothilfe benötigen, dürfen wir nicht nachlassen, im Sinne des Rotkreuz-Gedankens mit Freude und Elan unseren Beitrag als aktive Bereitschaftsmitglieder sicherzustellen.

Thomas Wendt | Landesbereitschaftsleiter

Landesauskunftsbüro

Das Landesauskunftsbüro (LAB) ist der ehrenamtliche Teil des DRK-Suchdienstes, im Krisenfall so etwas wie das „Einwohnermeldeamt“. Die Aufgabe des LAB ist die Registrierung von Menschen.

Der Personalstand des LAB Bremen besteht aus 15 Helferinnen und Helfern.

Im ersten Halbjahr schritt die Arbeit mit der Registrierung weiterer Flüchtlingsunterkünfte voran.

Es fand die Betreuung der Unterkünfte Hohweg und Kirchweg statt.

Unsere neuen Helferinnen und Helfer haben die Modulausbildung im LV Niedersachsen erfolgreich absolviert.

Um im Einsatzfall besser zusammenarbeiten zu können haben wir mit dem THW Horn und der FFW Neustadt eine Informationsveranstaltung durchgeführt, mit dem Ziel, die Arbeit des anderen besser zu verstehen. Diese Zusammenarbeit soll vertieft werden.

Die 15 Mitglieder des LAB leisteten 2015 insgesamt 1.383 Stunden Dienst, die sich schwerpunktmäßig folgendermaßen aufteilen:

Aus- und Fortbildung:

- + 319,5 Stunden Fachdienstausbildung und -abende
- + 128,5 Stunden Aus- und Fortbildung Führungskräfte
- + 36 Stunden Unterstützung des GS bei Ausbildung

Einsätze als Fachdienst der Bereitschaften:

- + 171,5 Stunden Weser-Stadion und VB-Arena
- + 313 Stunden Flüchtlingsarbeit in 3 Unterkünften
- + 338 Stunden G7-Gipfel
- + 76,5 Stunden Öffentlichkeitsarbeit „Weserpark“

Nach neun Jahren ehrenamtlicher Leitung des LAB ist Herr Fredersdorf von seinem Nachfolger Herrn Jöhr und seinem Team im Januar 2016 verabschiedet worden.



Das LAB bei der Registrierung ankommender Flüchtlinge.



Danke, Horst!



Horst Fredersdorf ist 1962 in das DRK in der Sanitätsbereitschaft und als Fernmelder eingetreten. Viele Grund- und Fachausbildungen folgten; von 1971 bis 1983 war er Bereitschaftsleiter und ab 1999 EH-Ausbilder im DRK-LV Bremen. Herr Fredersdorf leitete seit 2007 ehrenamtlich das LAB. Hierbei hat er jährlich die Teilnahme seines LAB-Teams an den Bremer Rotkreuztagen im Einkaufszentrum Weserpark organisiert. Es galt einen Infostand zu besetzen, um weitere ehrenamtliche Mitarbeiter für das LAB-Team zu begeistern. Wir sagen Danke für dieses Engagement!

Klaus Johr |
Leiter Landesauskunftsbüro

Ehrenamtliche Sozialarbeit

Die Landesleiterin der Sozialarbeit hat im 2. Halbjahr 2015 und im 1. Halbjahr 2016 ihre Arbeit für den Landesverband Bremen fortgesetzt. Sie traf die Kolleginnen und Kollegen aus den Bundesländern und dem Generalsekretariat auf den halbjährlichen Arbeitstreffen des Bundesausschusses für Wohlfahrts- und Sozialarbeit (BA-WuS) und und der Tagung Vernetzung Ehrenamt auf Bundesebene. Auch nahm sie an der Fachtagung Ehrenamt in Bad Kissingen teil.

Wiederkehrende Arbeitsschwerpunkte wurden auf allen Treffen aufgegriffen und fortgeschrieben. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die DRK-Arbeit wurden diskutiert und untereinander ausgetauscht.



Aktuelle und informativ wichtige Themen seien hier exemplarisch genannt.

Von besonderer Aktualität und Wichtigkeit für alle aktiven „Rotkreuzler“ waren der Erfahrungsaustausch, die Informationen und die Hilfen für die Flüchtlinge durch das DRK mit seinen vielen Möglichkeiten und das engagierte Zupacken der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Sowohl der Bundesausschuss für Wohlfahrts- und Sozialarbeit als auch die Vernetzung Ehrenamt auf Bundesebene sprachen sich deutlich für die Unterstützung der Flüchtlinge als eine humanitäre Aufgabe des DRK aus.

Alle haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen aus den Landesverbänden und dem Generalsekretariat berichteten von der großen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung in ihren Bundesländern. Das DRK hat in all seinen Gliederungen, auf Bundes-, Landes-, Kreisverbands- und Ortsverbandsebene sowohl koordinierende Aufgaben übernommen als auch Hilfsangebote organisiert und aufgebaut. Beispielhaft sei genannt: Dolmetscher finden, Sachspen-

den entgegennehmen und verteilen, Paten für die Flüchtlinge suchen, Sprachkurse einrichten und anbieten, Angebote für Erwachsene und Kinder anbieten, um das Ankommen hier in Deutschland zu erleichtern.

Informationsbroschüren mit unterschiedlichen Schwerpunkten lagen zur Unterstützung der haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen für die Herausforderung der neuen inhaltlichen Arbeit mit Flüchtlingen vor.

Im Kreisverband Bremen hatten Ehrenamtliche für die Flüchtlinge die Kleiderkammern in Bremen Hastedt und Bremen-Nord



zusätzlich geöffnet. Aus drei DRK-Notunterkünften kamen die Flüchtlinge, um sich einzukleiden, oft nach ihrer langen und beschwerlichen Flucht. Mit großem Einsatz und Engagement haben die Kolleginnen und Kollegen in den Kleiderkammern diese Herausforderung bewältigt.

Im Herbst 2015 wurde auf den Treffen von BAWuS und Vernetzung die DRK-Kampagne „Zeichen setzen“ vorgestellt. Die Diskussionen über die Piktogramme und ihren Aussagen waren auf allen Sitzungen sehr lebhaft und kontrovers. Letztendlich wurde die Kampagne aber positiv aufgenommen und findet auch in Bremen hier und da Anklang.



Ziel der Fachtagung „LUXUS – Menschlichkeit“ in Bad Kissingen war es, die Aktivitäten des Ehrenamtes im DRK langfristig zu sichern und zu steigern. Workshops, Trainings und Infoshops trugen dazu bei, dieses Ziel ständig präsent und aktuell zu erhalten. Und natürlich wurden nach der gemeinsamen Arbeit die Wiedersehensfreude von Kolleginnen und Kollegen und das zusammen Feiern nicht vergessen.

Studenten eines Semester-Angebotes der Universität Bremen haben sich mit dem Thema „Verwertung von Altkleidern“ befasst und zweimal die Kleiderkammer in Hastedt besucht.

Mit der Leiterin der ehrenamtlichen Sozialarbeit des Kreisverbandes wurde über den regionalen, nationalen und internationalen Gebrauch und die Verwertung von Altkleidern und die damit verbundenen gesamtgesellschaftlichen Beobachtungen und Fragen diskutiert.

Zum Kreisverband Bremerhaven, der nun neu aufgestellt ist, wird im kommenden Jahr die Landesleiterin der Sozialarbeit Kontakt aufnehmen, um von den Aufgaben und Aktivitäten zu berichten.

Karin Markus |
Landesleiterin der Sozialarbeit

DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus

Es war nicht ganz einfach...

... aber durch das persönliche Engagement und die große Flexibilität aller Beteiligten konnten wir den Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes Bremen im Jahr 2015 zu einem guten Ende bringen!

Gerade noch rechtzeitig vor dem Startschuss wurde uns mitgeteilt, dass der „große“ Bremer Weihnachtsmarkt in diesem Jahr bereits am Montag – also direkt im Anschluss an unseren Weihnachtsmarkt – eröffnet werde.

Das bedeutete für uns eine rasant umgeplante Logistik, denn anders als bislang würde die „Käthe Wohlfarth Weihnachtshütte“ bereits am Sonnabend fertig aufgebaut sein. Damit blieb für unsere Rotkreuz-Lkw kein Platz für die Be- und Entladung. Unser Dank gilt deshalb gleich an dieser Stelle den Kreisverbands-Ehrenamtlichen um Frank Brozio und Oliver Bahlert (Logistik), die mit ihrer vielfach trainierten Flexibilität (und Muskelkraft) auch diese Klippe zu umschiffen wussten.

Aus gleichem Grund mussten wir auf den Ausschank der stets leckeren und vom Bremer Publikum stets gern genommenen Erbsensuppe der Verpflegungs-Gruppe um Angela Rolfs verzichten: Der Aufbau der erforderlichen Ausgabezelte war wegen des fertigen Marktaufbaus nicht möglich. Das fanden die meisten Ehrenamtlichen unseres Weihnachtsmarkt-Teams ärgerlich, aber auch von vielen Weihnachtsmarktbesuchern wurde enttäuscht nach der Erbsensuppe gefragt. Schade!

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Bremer Medien sowie mit den von der Druckerei Zertani gespendeten Flyern konnte eine große Zahl von Besuchern und Käufern zum 36. Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes Bremen in die Untere Rathaushalle gelockt werden. Erneut zeigten sich Bremerinnen und Bremer, aber auch viele Butenbremer kauffreudig und von dem vielseitigen Angebot des Marktes begeistert. Dieses und erfreuliche Verkaufserlöse entspannten bereits am Sonnabend die Stimmung



im Weihnachtsmarkt-Team, das aus zirka 90 ehrenamtlich aktiven Damen und Herren besteht. Immerhin mussten auch sie wegen der Weihnachtsmarkt-Situation draußen früher mit der Dekoration ihrer jeweiligen Sortimente beginnen. Auch dafür an alle ein ganz besonders herzlicher Dank.

Die Tombola lockte auch 2015 mit attraktiven Sachpreisen. Erneut war es den Verantwortlichen, Monika Harmeyer und Wolfgang Häseker, gelungen, bei Unternehmen und Institutionen aus Bremen und umzu tolle Spenden für die Weihnachtsmarkt-Tombola zu akquirieren. Ein ebenfalls sehr herzlicher Dank gebührt den Unternehmen, die teils schon über viele

Jahre den Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes unterstützen. Als sehr erfolgreich können wir die Kombination aus Mitgliedern der Altkameradschaft sowie FSJlern und BFDlern aus Bremen und Bremerhaven beim Losverkauf bezeichnen. Herzlichen Dank auch den Rotkreuz-Schwestern, die bei der Ausgabe der Tombolapreise geholfen haben.

Das festgestellte, finanzielle Ergebnis aus Weihnachtsmarkt und Tombola lag zwar unter denjenigen der Jahre 2013 und 2014, aber immer noch über dem Ergebnis 2011 und denjenigen der Jahre davor. Das ermöglichte es dem ehrenamtlichen Weihnachtsmarkt-Team, die Arbeit einzel-

ner Bremer Rotkreuzgliederungen mit namhaften Beträgen zu unterstützen.

Der 2013 eingeschlagene Weg, Verantwortung und Aufwand auf mehr Schultern zu verteilen als in früheren Jahren, wurde fortgesetzt. Im Ergebnis ist die Arbeitsteilung zwischen Sabine Victor und Jürgen Tiedtke als richtig, erfolgreich und entlastend zu bewerten. Insbesondere mit Blick auf den angekündigten Rücktritt von Sabine Victor nach dem Weihnachtsmarkt 2016, soll die Strategie der arbeitsteiligen Teamarbeit für ein dann zu bildendes Leitungsteam weiter verfolgt werden.

Sabine Victor |

Leiterin des DRK-Weihnachtsmarktes



Es konnten folgende Projekte und Einrichtungen im Roten Kreuz unterstützt werden:

- + Hospizarbeit der Bremischen Schwesternschaft
- + Altkameradschaft und Begegnungsstätte Haferkamp
- + Ausbildung ehrenamtlicher Helfer im Suchdienst
- + Gerontopsychiatrisches Wohnheim Hohenkamp
- + Jugendfreizeit Borgfeld und Woltmershausen
- + Ehrenamt Bremerhaven
- + Aktiv-Treff Arsten
- + Demenzcafé Bremen-Nord
- + Zentrum für Schule und Beruf





Jugendrotkreuz (JRK)



Als Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes gehört es für das Jugendrotkreuz zu den zentralen Handlungsmotiven, Menschen zu helfen, die in Not geraten sind, und sich gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung zu engagieren.

Erste Hilfe, egal in welcher Altersstufe, ob im Rahmen des Schulsanitätsdienstes oder darüber hinaus, ist dabei eine der wichtigsten Aktivitäten im Jugendrotkreuz. In diesem Jahr lag daher der Schwerpunkt der Jugendrotkreuzaktivitäten im Landesverband auf der Etablierung unseres Erste Hilfe-Angebotes für Kindergartenkinder.

Heranführung an die Erste Hilfe für Kinder

In der Überzeugung, dass Kinder bereits im jüngsten Alter Fähigkeiten erwerben können, um Anderen in besonderen Situationen zu helfen, führen wir 5- bis 6-jährige Kinder in Kindertageseinrichtungen altersgerecht und spielerisch an die Erste Hilfe heran. Wir las-

sen sie erleben und wissen, dass Erste Hilfe leicht und niemand zu klein ist, ein/e Ersthelfer/in zu sein. Den Kindern wird ein umsichtiges und Unfall vermeidendes Verhalten nahegebracht und soziale Kompetenzen gegenüber schwächeren und hilfsbedürftigen Menschen gestärkt.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase samt Probelauf konnten wir mit Beginn des Kindergartenjahres 2015/2016 unser Programm „Kinder entdecken Erste Hilfe – Heranführung an die Erste Hilfe für Kinder im Vorschulalter“ interessierten Kindertagesstätten im gesamten Bremer Stadtgebiet anbieten. Das An-



gebot ist sehr gut angenommen worden. Zwei Rotkreuzlerinnen haben insgesamt 45 Termine in 26 verschiedenen Einrichtungen umgesetzt. Damit haben sie unmittelbar mehr als 470 Kinder im letzten Kindergartenjahr erreicht. Oftmals wirken die teilnehmenden Kinder im Anschluss als Multiplikator/innen in ihren Einrichtungen, in dem sie zusammen mit ihren Erzieher/innen das Gelernte an die anderen Kinder weitertragen. Dabei helfen ihnen unsere Materialien wie das Wimmelplakat und Malvorlagen, die nach unserem Besuch in jeder Einrichtung verbleiben.

Mit „Kinder entdecken Erste Hilfe“ bauen Kinder bereits in den ersten Lebensjahren eine Wissensbasis für Erste Hilfe-Fähigkeiten und eine positive Grundeinstellung zum Helfen auf, auf die das Jugendrotkreuz nachhaltig zurückgreifen kann. In dem Pro-



gramm „Kinder helfen Kindern“ für die Grundschule oder im Schulsanitätsdienst an weiterführenden Schulen können Kinder und Jugendliche ihre Erste Hilfe-Kenntnisse und -Fertigkeiten ausbauen und anwenden.

Information und Motivation zur Blutspende

Auch in diesem Jahr wurde das Projekt „Information und Motivation zur Blutspende in Bildungsmaßnahmen und jugendgerechte Öffentlichkeitsveranstaltungen“ umgesetzt. Die Förderung des Projektes erfolgt aus Mitteln der Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB.

Die Hauptzielgruppe dieses Projektes sind junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, die ein Freiwilliges Soziales Jahr bzw. einen Bundesfreiwilligendienst beim DRK-Landesverband Bremen e.V. absolvieren. Wir haben eigens ein Bildungsmodul entwickelt, das inhaltlich und methodisch an die jeweiligen Gruppen individuell angepasst und erweitert worden ist. Das Bildungsmodul wurde im Rahmen der Bildungsseminare für die Freiwilligen umgesetzt. Im Berichterstattungszeitraum haben wir damit mehr als 80 Freiwillige erreicht.

Das Bildungsmodul umfasst eine Vielzahl an interaktiven Methoden, welche die Jugendlichen über die Blutspende im DRK informiert, eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema anregt und sie auf diesem Weg zur Blutspende motiviert.



Zur Annäherung an die Thematik halten die Freiwilligen anhand einer Plakatübung ihre Assoziationen mit Blut, ihr Wissen um die Bedeutung und Funktion von Blut, ihr vorhandenes Wissen zur Blutspende sowie ihre Informationsbedarfe und schließlich Gründe, warum Menschen Blut spenden und warum andere Menschen dies nicht tun, fest und besprechen die Ergebnisse anschließend.

Verschiedene Medien der DRK-Blutspendedienste vermitteln fundierte Sachinformationen zur Blutspende (Ablauf, Verarbeitung und Verwendung der Blutprodukte) und ihrer gesamtgesellschaftlichen Bedeutung. Eigene Recherchen zu spezifischen relevanten Fragestellungen vertiefen die Beschäftigung mit der Thematik und stärken das Bewusstsein der Freiwilligen für die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Blutspende.

In Gruppendiskussionen tauschen sich die Freiwilligen sachlich und kritisch über zwei in der Öffentlichkeit und auch von ihnen selbst wiederholt angesprochenen The-

men aus, und zwar über die Unentgeltlichkeit der Blutspende und den in Deutschland derzeit noch dauerhaften Ausschluss von homosexuellen Männern von der Blutspende. Die Referentin stellt den Freiwilligen dazu relevante Hintergrund- und Detailinformationen bereit.

In intensiver Gruppenarbeit bearbeiten die Freiwilligen die Herausforderungen und Veränderungen der Blutspendengewinnung und entwickeln eine konkrete Werbestrategie oder Aktion, wie das DRK auf lokaler Ebene junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren für die Erstspende gewinnen kann.

Mit einem eigens konzipierten Blutspendequiz wiederholen die Freiwilligen abschließend spielerisch ihr Wissen.

Anne Thormann |
Päd. Mitarbeiterin Jugendrotkreuz



Bildungsarbeit



Für die Aus- und Fortbildung der Breiten- und Fachausbildungen sowie den berufsfördernde Bildungsmaßnahmen standen dem DRK-Landesverband Bremen e. V. insgesamt 20 Lehrkräfte und 5 Fachreferenten zur Verfügung.

Besonderer Dank gilt allen Lehrkräften und Fachreferenten, die engagiert, auch an den Wochenenden, für die Lehrgänge und Bildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen.

Die immer knapper werdenden finanziellen Ressourcen und der größer werdende Markt der privaten Anbieter in der Ersten Hilfe-Ausbildung machten auch in 2015 deutlich, wie wichtig eine gleichbleibende hohe Qualität, Effektivität und Effizienz in der Bildungsarbeit ist.

Durch eine kontinuierliche Teilnehmerbefragung kann sichergestellt werden, dass unsere Teilnehmer/Kunden zum großen Teil mit der Bildungsarbeit zufrieden sind.

Breiten- und Fachausbildung Erste Hilfe

Anfang April 2015 traten die überarbeiteten Ausbildungen für Ersthelfer und Führerscheinneulinge in Kraft. Die Kurse sind interaktiver, kürzer und praxisorientierter zu gestalten. Positiven Rückmeldungen der Teilnehmer zufolge sind die Ersten Hilfe-Kurse lernerwirksamer und attraktiver.



Durch eine durchgängige Fortbildung und Einweisung in die neue Lehrunterlage Erste Hilfe konnte sichergestellt werden, dass alle Ausbilder nach dem aktuellen Stand unterrichten konnten.

Cornelia Rinke |
Lehrbeauftragte

Erste Hilfe – Übersicht 2015

In 2015 kann der Landesverband auf 2.175 Teilnehmertage in der DRK-Breiten- und Fachausbildung zurückblicken.

Der Landesverband Bremen, Bereich Ausbildung, führte im Jahr 2015 folgende Kurse und Lehrgänge durch:

- + Fortbildung für Erste Hilfe-Ausbilder:
2 Lehrgänge, 22 Teilnehmer
- + Erste Hilfe-Ausbildung:
27 Lehrgänge, 292 Teilnehmer
- + Erste Hilfe für Betriebe:
10 Lehrgänge, 153 Teilnehmer
- + Erste Hilfe-Fortbildung für Betriebe:
5 Lehrgänge, 59 Teilnehmer
- + Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort:
2 Lehrgänge, 9 Teilnehmer
- + Medizinische Erstversorgung mit Selbstschutzzinhalten:
6 Lehrgänge, 143 Teilnehmer
- + Notfallschulungen Erste Hilfe:
12 Lehrgänge, 163 Teilnehmer



Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen

Qualifizierung zur Betreuungskraft für Demenzkranke

Die Bildungsmaßnahme „Betreuungskraft für Demenzkranke nach § 87 b Abs.3 SGB XI“, die das DRK im Land Bremen seit 2009 anbietet, ist eine wertvolle Unterstützung für Alten- und Pflegeheime.

In enger Kooperation und fachlicher Absprache mit den Pflegekräften und den Pflegeteams betreuen und begleiten die zusätzlichen Betreuungskräfte z. B. beim Lesen, beim Basteln, beim Spazierengehen oder zu kulturellen Veranstaltungen. Es soll erreicht werden, dass den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern bzw. Pflegegästen durch zusätzliche Betreuung und Aktivierung mehr Zuwendung und eine höhere Wertschätzung entgegen gebracht, mehr Austausch

mit anderen Menschen und mehr Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht wird. Pflegerische Aufgaben gehören hingegen nicht zum Aufgabenbereich der zusätzlichen Betreuungskräfte.

Das DRK im Land Bremen hat 2015 in 6 Bildungsmaßnahmen insgesamt 101 Teilnehmer qualifiziert und 98 Betreuungskräfte fortgebildet.

„Nach dreijähriger Arbeitslosigkeit wurde mein Selbstbewusstsein wieder gestärkt und ich habe endlich wieder einen Arbeitsplatz gefunden, obwohl ich über 50 bin.“

Teilnehmerin Betreuungskraft für Demenzkranke



Teilnehmer/innen der Bildungsmaßnahme „Betreuungskraft für Demenzkranke“



Bildungs- und Aktivierungsmaßnahmen in der Altenpflege

Laut Verbänden und Altenpflegeschulen müssen in Bremen immer mehr ältere Menschen betreut werden. Bis 2030 wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Bremen von derzeit 21.000 auf 28.000 ansteigen.

Nicht alle zukünftigen Pflegekräfte wollen eine Ausbildung zum Altenpfleger oder Altenpflegehelfer machen. Sie entscheiden sich aus den verschiedensten Gründen für die Basisqualifikation zum „Helfer in der Pflege“, um anschließend sofort in der Pflege tätig werden zu können.

Die Teilnehmer sind nach der Qualifizierung befähigt, die grundpflegerische Versorgung von pflegebedürftigen Personen zu übernehmen. Sie eröffnet ihnen gute Arbeitsmarktchancen, ohne dass eine Berufsausbildung zugrunde liegt. 79 % unserer ausgebildeten

Pflegehilfskräfte fanden eine Anstellung auf dem 1. Arbeitsmarkt.

Die 6-monatige Maßnahme „Helfer in der Pflege plus Hauswirtschaft und Betreuungskraft für Demenzkranke nach § 87 b Abs. 3 SGB XI“ musste in diesem Jahr leider abgesagt werden, da nicht ausreichend Anmeldungen für den Lehrgang vorlagen.

Der zweite Durchgang in Bremerhaven für die ESF-geförderte Gruppenmaßnahme „proPflege eine Maßnahme zur Eignungs- und Motivationsprüfung für eine Altenpflegeausbildung“ für Kunden des Jobcenters Bremerhaven war wieder ein Erfolg. Auch er wurde wieder in den Räumen der Ursula-Kaltenstein-Akademie in Bremerhaven durchgeführt. Für die herzliche Aufnahme dort möchten wir uns sehr bedanken. In der 6-wöchigen Maßnahme proPflege haben die Kund/innen des Jobcenters und der Agentur für Arbeit die Möglichkeit, eine

Einschätzung ihrer Befähigung und ihres Interesses für eine Ausbildung oder Arbeit in der Altenpflege zu erhalten. Bei dieser Maßnahme, die mit 12 Teilnehmern durchgeführt wurde, haben 6 Teilnehmer eine Ausbildung begonnen.



Die Vermittlungsquote in feste Arbeitsverhältnisse für Teilnehmer mit Bildungsgutscheinen betrug in 2015 für die Pflege durchschnittlich 79 %, für die Betreuung 65 %. Nach Angaben der Arbeitsagentur liegt die durchschnittliche Vermittlungsquote anderer Bildungsträger in Bremen unter 40 %. Für selbstzahlende Teilnehmer können die Qualifizierungen auch über die staatliche Bildungsprämie bezuschusst werden.



In Bremen sind wir im April 2015 mit der Individuellen Kompetenzförderung proPfleger gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Bremen erscheint es sinnvoller, diese Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen über einen Aktivierungsgutschein eine individuelle Begleitung zur Berufsorientierungsphase im Altenpflegebereich anzubieten, um die Fähigkeiten und Ressourcen in diesem Bereich intensiv herauszuarbeiten und zu stärken.

Im Januar 2016 hat sich auch das Jobcenter Bremerhaven dazu entschlossen, sich der Individualmaßnahme anzuschließen.

Kunden des Jobcenters Bremen können an dieser Kompetenzfeststellung mit einem Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein teilnehmen. Bisher haben 31 Teilnehmer an der Individualmaßnahme teilgenommen, die bis zu 16 Stunden Fördergespräche mit einem DRK-Coach und ein drei-

Die Statistik der beruflichen Bildungsmaßnahmen 2012–2015

Jahr	Maßnahmen	Teilnehmer	Teilnehmertage
2012	10	155	3.499
2013	11	160	3.459
2014	10	140	3.367
2015	10	153	3.777

Die Statistik beinhaltet nicht die Erste Hilfe-Kurse innerhalb der beruflichen Maßnahmen, da diese bereits in der Erste Hilfe-Statistik berücksichtigt sind. Des Weiteren sind der Pflegekurs für Menschen mit Migrationshintergrund in Kooperation mit dem PBW, die Fortbildungen sowie die Individualmaßnahme „proPfleger“ nicht aufgeführt.

wöchiges Orientierungspraktikum beinhaltet. 7 von diesen Teilnehmern haben eine Ausbildung begonnen.

Auch die bestehende Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk für die Pflegequalifizierung für Migrant/innen läuft weiterhin sehr gut. Von 40 Teilnehmern haben 36 mit Erfolg an der internen Prüfung zum „Helfer in der Pflege“ teilgenommen.

„Ich habe durch das Pflegepraktikum einen guten Arbeitsplatz gefunden und bin endlich weg von Hartz 4 – ich bin glücklich.“

Teilnehmer Helfer in der Pflege

Cornelia Rinke |
Lehrbeauftragte

Marita Fuchs |
Maßnahmeleiterin Bildung





Freiwilligendienste im DRK: FSJ und BFD



Als Träger von Freiwilligendiensten bietet der DRK-Landesverband Bremen die beiden Inlandsdienste an, das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Der Landesverband übernimmt die Gesamtverantwortung für die Durchführung beider Freiwilligendienste. Dies umfasst die pädagogische Begleitung, die persönliche Beratung der Freiwilligen, beginnend mit einem persönlichen Bewerbungsgespräch bis hin zur individuellen pädagogischen Betreuung und Begleitung während des gesamten Freiwilligeneinsatzes. Hinzu kommen die Planung und Durchführung der Bildungstage und die Kooperation mit den Einsatzstellen in verschiedenen pädagogischen und pflegerischen Bereichen.

Die Freiwilligendienste FSJ/BFD des LV Bremen werden in Bremen und Bremerhaven in vielen DRK- und anderen gemeinwohlorientierten Einrichtungen angeboten. Die Freiwilligendienste sind bei jungen Erwachsenen im Land Bremen und dem Umland sehr beliebt. Im Berichtszeitraum waren insgesamt 106 junge Men-



schen im Freiwilligendienst beschäftigt, davon waren 53 % Frauen und 47 % Männer. Die Anzahl der Bewerber/innen mit Migrationshintergrund steigt beständig. Die Zahl der Freiwilligen, die im Berichtszeitraum ihren Freiwilligendienst aufgrund der Aufnahme einer Ausbildung, eines Studienplatzes oder diversen persönlichen Gründen vorzeitig beenden, liegt bei 15 %, die Zahl ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. Die freiwerdenden Plätze konnten in den meisten Fällen durch andere Bewerber ersetzt werden.

Die Freiwilligendienste FSJ und BFD bieten den Teilnehmer/innen Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung mit Bildungsangeboten und sozialer Sicherung.

Pädagogische Begleitung

Der Landesverband ist für die pädagogische Begleitung und Bildungsarbeit der Freiwilligen zuständig. Neben der Unterstützung und Hilfestellung bei der Verarbeitung von Erlebnissen und Erfahrungen nehmen die Freiwilligen in ihrem Jahr an fünf Bildungsseminarwochen teil. Anhand von Praxisreflexionen, Austausch untereinander, Kooperationsübungen und inhaltlicher Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen fördern die Freiwilligen durch die Seminare die Weiterentwicklung ihrer sozialen und persönlichen Kompetenzen.

„Durch mein Freiwilliges Soziales Jahr habe ich einen guten Einblick bekommen, wie es in der Berufswelt zugeht.“

Carina (18), FSJ in der Tagespflege



Unsere Seminare in 2015/2016 standen informell unter der großen Überschrift „Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten erleben“. Themen wie Teamarbeit, Konflikt- und Selbstmanagement, Rhetorikübungen und Gesprächsführung sollen auch nach dem Freiwilligendienst die Vita bereichern und die Berufschancen der Freiwilligen erhöhen.

Daneben war das Humanitäre Völkerrecht und mit diesem verbundene Themen wie Kindersoldaten, Flüchtlinge, Ressourcenkonflikte, Handelsbeziehungen und soziale Gerechtigkeit Inhalt unserer Seminare. Diese wurden u.a. im Rahmen eines politischen Planspiels erarbeitet.

Des Weiteren bieten wir in unseren Seminaren den Freiwilligen die Möglichkeit, Neues und bis dato Unbekanntes auszuprobieren. Dieses Jahr gab es u.a. Workshop-Angebote im Geocaching, Bogenschießen, Einstieg ins Schlagzeugspiel, pen&paper



Neue Erfahrungen für Freiwillige beim Bogenschießen-Workshop.



Freiwillige beim Seminar in Bremerhaven

Rollenspiel, Akrobatik, Backen mit 5 verschiedenen Teigen, Selbstverteidigung und Deeskalation sowie diverse Kreativangebote.

Die zusätzliche spannende Aufgabe in diesem Berichtszeitraum war die im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste FSJ und BFD durchgeführte Begleitung der Landesprecher/innen, mit denen Veranstaltungen und Aktionen geplant und umgesetzt wurden.

Entsprechend den Grundsätzen des DRK liegt uns nicht nur die berufliche Entwicklung unserer Freiwilligen am Herzen, sondern auch, dass sie sich persönlich entfalten und menschlich weiterentwickeln können.

Einmal jährlich findet im LV Bremen eine Einsatzstellenkonferenz statt, in der Einsatzstellenvertreter/innen und das pädagogische Team des Landesverbandes reflektierend in die Vergangenheit schauen und sich mit der Weiterentwicklung der Freiwilligendienste auseinandersetzen. Den Einstieg in den fachlichen Austausch gestaltete eine externe Referentin

„Im BFD habe ich gelernt, dass es immer auf das Menschliche ankommt.“

Niklas (18), BFD im Roten Kreuz Krankenhaus

mit dem Thema „Psychische Auffälligkeiten bei Jugendlichen“.

Zusammenfassend können wir hervorheben, dass die Freiwilligendienste, FSJ und BFD, eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung haben. Sie tragen zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei, indem sie jungen Erwachsenen die Chance geben, ihre Stärken und Interessen im Sinne des Gemeinwohls zu nutzen und einzusetzen.

Brigitte Donaj |
Referentin Freiwilligendienste

Dino Nieszery |
Päd. Mitarbeiter Freiwilligendienste



DRK-Suchdienst

Die Aufgaben des Suchdienstes werden durch die Leiterin des DRK-Suchdienstes im DRK-Landesverband Bremen e.V. wahrgenommen.

Da der Landesnachforschungsdienst im gesamten Bremer und Bremerhavener Stadtgebiet als einzige Beratungsstelle für den Suchdienst zur Verfügung steht, erfolgt die intensive Einzelfallberatung und Unterstützung der Ratsuchenden im Zusammenhang mit Nachforschungen, Familienzusammenführung und Hilfs- und Beratungsdienst durch die Suchdienstleiterin auf Landesebene.

Der Suchdienst inkl. LAB ist als eigenständiger Bereich im Landesverband direkt bei der Landesgeschäftsführung angegliedert. Es stehen dafür 35 Stunden/Woche für eine Person zur Verfügung.

Schwerpunkte der Suchdienstarbeit im Berichtsjahr waren insbesondere die Beratung von Spätaussiedlern und ab der zweiten Jahreshälfte noch verstärkt die Internationale Suche und Familienzusammenführung, da hier



vermehrt Anfragen von nach Deutschland geflüchteten Personen an das DRK herangetragen wurden.

Familien-zusammenführung

Der DRK-Suchdienst berät Antragsteller aus den Herkunftsgeländern bzw. ihre Bevollmächtigten nach aktuell geltenden gesetzlichen Regelungen, bei Bedarf auch in Russisch. Nach wie vor besteht in diesem Bereich ein großer Beratungsbedarf.

6.096 Spätaussiedler aus den GUS-Staaten (einschließlich der Familienangehörigen) meldeten sich bundesweit im Jahr 2015, im Jahr 2014 waren es 5.613 Personen. Insgesamt führten wir im DRK-Landesverband Bremen in Punkto Familienzusammenführung 301 Beratungsgespräche.

Schwerpunkt hier war eine Beratung bzgl. des 10. Gesetzes zur Änderung des Bundesvertriebenengesetzes.

Seit mehreren Jahren, aber nie so viel wie im Berichtsjahr, kommen jedes Jahr mehr Flüchtlinge nach Deutschland, und damit auch nach Bremen. Die Menschen fliehen aus ihren Heimatländern vor Krisen und Krieg, aber auch vor Perspektivlosigkeit und Armut. Diese Fluchtgründe lassen sich auch aus der Liste der Herkunftsländer herauslesen. Die meisten Asylbewerber kamen aus dem Kriegsland Syrien. Als Faustregel rechnet die Bremer Sozialbehörde damit, dass jeder vierte Flüchtling minderjährig ist. Hinzu kommen die sogenannten unbegleiteten minderjährigen Ausländer/innen (UMA). Die meisten Flüchtlinge sind männlich und reisen allein. Wenig, aber dennoch, kommen auch Familien mit Kindern. Nach-



dem sie sich registrieren lassen und Bescheid über ihren Status als Flüchtlinge erhalten haben, stellen sie die Anträge für die Familienzusammenführung. Da die Anzahl der Anträge enorm hoch ist, wartet man auf einen Termin bei der Deutschen Botschaft in der Türkei oder im Libanon fast ein Jahr. Dieses lässt sich zurzeit nicht vermeiden und die Flüchtlinge müssen Geduld haben, bis die Familien zu ihnen nachreisen können. Insgesamt führten wir im DRK-Landesverband Bremen in Punkto Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen 117 Beratungsgespräche.

Nachforschungen

Im Jahr 2015 gingen von Angehörigen vermisster Soldaten oder Zivilpersonen aus dem Zweiten Weltkrieg beim Landesnachforschungsdienst Bremen zwei Nachforschungsaufträge zu Vermissten aus dem Zweiten Weltkrieg und Kriegsgefangenenlagern ein, die wir zur Weiterleitung an den Suchdienst Standort München weitergeleitet haben. Des Weiteren konsultierten 17 Privatpersonen den DRK-Suchdienst

in Bremen und Bremerhaven zu allgemeinen Anfragen bzw. Nachforschungen.

Der DRK-Suchdienst hilft Menschen, die aufgrund bewaffneter Konflikte, Katastrophen oder anderer humanitärer Notlagen verzweifelt auf Nachricht von ihren Angehörigen warten oder ihre Nächsten vermissen, sowie Familien, die aufgrund ungünstiger politischer Verhältnisse getrennt voneinander leben müssen und auf eine Zusammenführung in Deutschland hoffen. Im Jahr 2015 wurden 16 Suchanträge gestellt. Des Weiteren wurden diesbezüglich 48 Personen konsultiert. Es wurden relevante Punkte, die für die Suche sehr wichtig sind, abgesprochen und geklärt.

Hilfs- und Beratungsdienst

Im Rahmen des Hilfs- und Beratungsdienstes wurden wir in 68 Fällen um Hilfe bzw. Beratung oder Betreuungsmaßnahmen von Personen aus Ost- und Südosteuropa sowie von Flüchtlingen bzw. deren Angehörigen oder Freunden in Deutschland angefragt. Dabei ging es insbesondere um materielle Hilfen und Gesundheitshilfen in Form von Medikamenten, sonstigen medizintechnischen Hilfsmitteln und Heilbehandlungen.





Insbesondere zur Vorbereitung und Reflexion der LAB-Einsätze in der Flüchtlingshilfe gab es mehrfache Gespräche der hauptamtlichen DRK-Suchdienst- und LAB-Leiterin und des ehrenamtlichen LAB-Leitungsteams mit der Landesgeschäftsführung. Die Arbeit in der Flüchtlingshilfe gestaltet sich für den Suchdienst und das LAB verbands- und trägerübergreifend. Neben der Vorstellung der Arbeit in Einrichtungen anderer Träger war der DRK-Suchdienst mit dem Auskunftswesen auch bei Netzwerk-Tagungen der in der Flüchtlingshilfe aktiven Verbände und Einrichtungen gefragter Gesprächspartner.

Die hauptamtliche Leiterin informiert über die ehren- und hauptamtliche Arbeit im Suchdienst auch auf weiteren trägerübergreifenden Netzwerk-Treffen, an denen Fachpersonal von Migrationserstberatungen, des Jugendmigrationsdienstes, vom BAMF und von weiteren Beratungsstellen teilnimmt.

Da das LAB zeitgleich die KAB-Aufgaben im Land Bremen wahrnimmt, sind die Kontakte zur Landesbereitschaftsleitung und den Kreisbereitschaftsleitungen sowie den hauptamtlich Verantwortlichen in den Kreisverbänden sehr gut. Das Thema Suchdienst inkl. LAB ist immer wieder Thema im Bereich des Lobbying: Wenn offizielle Gesprächstermine des Präsidenten und der Landesgeschäftsführung beim Präsidenten des Senats oder verantwortlichen Senator/innen stattfinden, wird der Suchdienst als Alleinstellungsmerkmal im Rahmen des

DRK-Gesetzes hervorgehoben und die Arbeit erläutert.

Landesauskunftsbüro

Das Landesauskunftsbüro hat die Aufgabe, die organisatorischen, arbeitstechnischen und personellen Voraussetzungen für eine nationale Auskunftsstelle nach dem Genfer Abkommen zu schaffen, um im Krisen- und Katastrophenfall die Personenregistrierung von Betroffenen zeitnah, sowohl durch manuelle Kartenführung als auch über die DRK-Registrierungssoftware XENIOS durchführen zu können.

Das Landesauskunftsbüro arbeitet eng mit den Bereitschaften der Kreisverbände in Bremen und Bremerhaven zusammen, im Einsatzfall haben die Kreisbereitschaftsleitungen die disziplinarischen Befugnisse.

Des Weiteren lag ein Schwerpunkt der Suchdienstarbeit in der Aus- und Fortbildung. Es wurden weitere gute Kontakte zu den benachbarten Kreisauskunftsbüros (KAB) geknüpft und eine weitere Zusammenarbeit bei Ausbildung und Einsätzen vereinbart.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit und damit die Gewinnung weiterer ehrenamtlicher Mitglieder für das Landesauskunftswesen. Dabei ist es der besondere Wunsch des ehrenamtlichen Leitungsteams, den aktiven und inaktiven Mitgliedern der Bereitschaften der Kreisverbände, den Suchdienst als attraktives und alternatives Tätigkeitsfeld näherzubringen.

Elvira Balandinski |
Leiterin DRK-Suchdienst





Stiftungen und Projektförderungen

Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen

Die DRK-Stiftung verwirklicht ihren Satzungszweck insbesondere durch die Förderung der Zwecke des DRK-Landesverbandes Bremen und der Kreisverbände im Land Bremen und der angeschlossenen Einrichtungen.

In 2015 hat die Stiftung drei Rotkreuz-Projekte unterstützt: Einen Zuschuss für den Aus- und Umbau der Fahrzeughalle erhielt der Kreisverband Bremen. Unterstützung für neue Spintschränke für die Bereitschaften erhielt der Kreisverband Bremerhaven. Der Suchdienst des Landesverbandes erhielt Mittel für die Flüchtlingsarbeit.

Edmund und Bertha Koch-Treuhandstiftung

Die Edmund und Bertha Koch-Stiftung wird durch den DRK-Landesverband Bremen treuhänderisch verwaltet. Stiftungszweck ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, insbesondere durch Gewährung von finanziellen Ein-

zelfallhilfen für Menschen, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Das Geschäftsführende Präsidium hat beschlossen, dass Ausschüttungen der unselbständigen Stiftung unter Verantwortung des Präsidenten, der Leiterin des DRK-Weihnachtmarktes und der Landesgeschäftsführung erfolgen.

Mit einer Fördersumme von jeweils 150 bis 250 Euro wurden hilfsbedürftigen Personen die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen des DRK-Landesverbandes Bremen ermöglicht. Diese hätten ohne den Zuschuss an den beruflichen Qualifizierungen nicht teilnehmen können, da eine anderweitige Refinanzierung oder die Übernahme der Gesamtkosten nicht möglich war. Nach der Maßnahme waren diese Personen in der Lage, sich ohne eine zugrundeliegende Berufsausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bewerben.

Die Stiftungsgelder wurden nachrangig zu gesetzlichen Ansprüchen gewährt.



Projekt- und andere Förderungen

Der Landesverband hat auf Grund einer Sonderzuwendung wiederholt eine größere Summe an die Kreisverbände Bremen und Bremerhaven zur satzungsgemäßen Verwendung weitergeleitet.

Ehrenamtliche Projekte wurden für das LAB mit insgesamt 4.500 Euro gefördert.

Weiterhin werden die DRK-Gliederungen im Land Bremen projektbezogen über Erträge aus dem DRK-Weihnachtmarkt unterstützt. |



DRK-Blutspende



Die unentgeltliche und freiwillige Blutspende ist eine satzungsmäßige Kernaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes. Auf Basis der ehrenamtlichen Unterstützung ist dieses Versorgungssystem nach wie vor im weltweiten Vergleich eines der kosteneffizientesten und erfolgreichsten.

Auch in 2015 und 2016 konnte der DRK-Blutspendedienst NSTOB in Zusammenarbeit mit den DRK-Gliederungen im Land Bremen viele Projekte, Events und Initiativen rund um das Thema Blutspende umsetzen. Ein großes Dankeschön geht dabei an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die dies durch ihr Engagement erst möglich gemacht haben.

Entwicklung der Blutspende

Insgesamt wurden von Mitte 2015 bis Mitte 2016 im Bereich des Landesverbandes Bremen 171 Blutspendetermine durchgeführt (Vorjahr 178). Im Durchschnitt konnte der DRK-Blutspendedienst pro Termin 75 Spender begrüßen (Vorjahr 79), insgesamt

erschienen aber 1.134 Personen weniger zur Blutspende als noch im Jahr zuvor.

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Partnern war und ist es eines der obersten Ziele des DRK-Blutspendedienstes NSTOB, die Blutspende weiter an den Interessen und Bedürfnissen der Spenderinnen und Spender auszurichten. Dies betrifft nicht nur eine veränderte Ansprache gerade von jüngeren Zielgruppen, z.B. über soziale Medien, sondern auch eine Weiterentwicklung der Spendetermine als „Produkt“, nach dessen Attraktivität sich Spendewillige bewusst für oder gegen eine Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz entscheiden. Nur so kann erreicht werden, dass Erstspender erneut zur Blutspende kommen und sich über alle Spender-Altersgruppen hinweg eine langfristige, positive Beziehung entwickeln kann.

Darüber hinaus schreitet die Transformation des Blutspendemarktes nach wie vor voran. Gab es vor einigen Jahren noch eine Fast-Monopolstellung der DRK-Blutspendedienste sowie eine eher generelle Nachfrage nach Spenderblut, so sind die Anforderungen an die heutige Versorgung mit Blutpräparaten sehr viel diversifizierter und damit anspruchsvoller geworden. Es gilt heute für die DRK-Blutspendedienste nicht mehr nur, eine ausreichende Anzahl an Blutpräparaten zur Verfügung stellen zu können, sondern jederzeit die richtige Menge aller Blutgruppen bereitzuhalten, abhängig vom jeweiligen Tagesbedarf. Folglich stellt die langfristige Planung der Blutspendetermine bei gleichzeitig täglich schwankenden Bedarfen eine Herausforderung für die Blutspendedienste, aber auch für die vielen ehrenamtlichen Partner dar. Hier zählt vor allem eine gute und zielfüh-



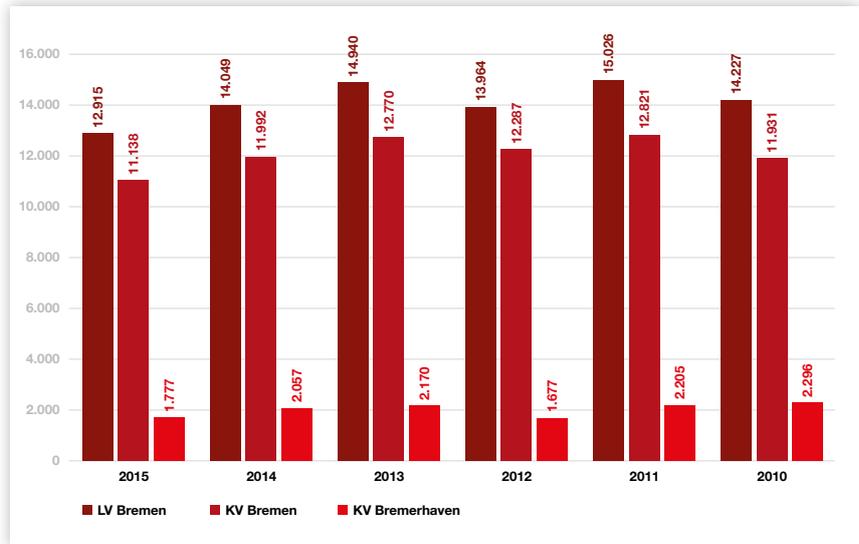
rende Zusammenarbeit, um dieses Maß an Flexibilität über einen langen Zeitraum gewährleisten zu können.

Mit Blut spenden Mut spenden – DRK-Blutspendedienste setzen erfolgreiche Kampagne fort

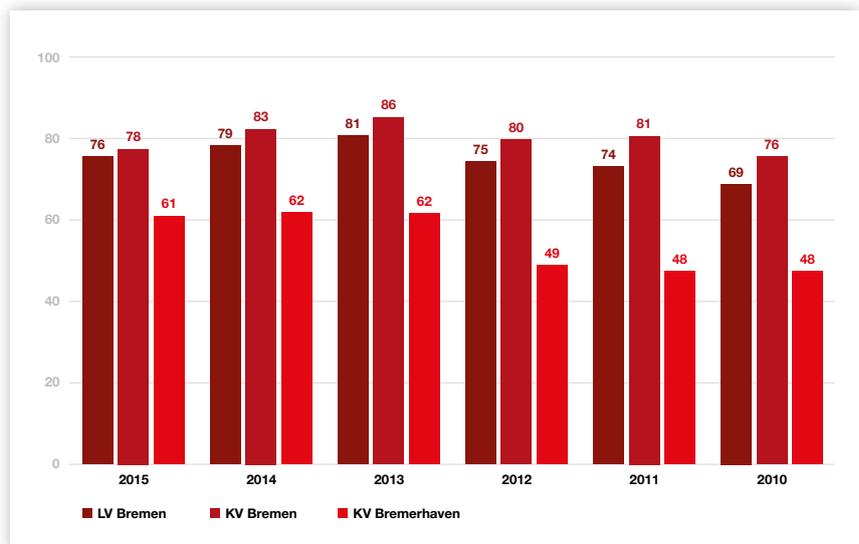
Unter dem Motto „Mit Blut spenden Mut spenden“ starteten die sechs DRK-Blutspendedienste im Juni 2015 ihre bundesweite Aufmerksamkeitskampagne, bei der sich aktuelle Bundesligastars wie Clemens Fritz von Werder Bremen oder Alexander Meier von Eintracht Frankfurt auch neben dem Fußballplatz für die lebenswichtige Blutspende stark gemacht haben. Durch ein breit angelegtes Marketing in Print, Online und AV-Medien erreichte die erste Mutspendekampagne ein breites Publikum in Deutschland und verzeichnete allein in den sozialen Medien mehrere Millionen Views.

Im Olympiajahr 2016 knüpfen die DRK-Blutspendedienste an diesen Erfolg an und werden mit Beginn der Spiele in Rio eine zweite Mutspendekampagne auflegen, dieses Mal mit aktuellen Olympiastars wie Handball-Torwart Andreas Wolff oder Mehrkämpfer Marcel Nguyen. Den offiziellen Startschuss dazu gab der ehemalige Olympionike und Handballspieler Stefan Kretschmar auf dem Weltblutspendertag am 14. Juni 2016 im Berliner Olympiastadion. |

Spendewillige Personen



Spendewillige Personen je Termin





Die Grundsätze der Internationalen Rotkreuzbewegung

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist Bestandteil der Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern: Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen. |





Adressen und Kontakte

DRK-Landesverband Bremen e. V.

Henri-Dunant-Straße 2
28329 Bremen
Telefon (0421) 436 38 -0
Fax (0421) 436 38 -20
info@drk-lv-bremen.de
www.drk-lv-bremen.de

DRK-Kreisverband Bremen e. V.

Wachmannstraße 9
28329 Bremen
Telefon (0421) 34 03 -0
Fax (0421) 34 03 -135
info@drk-bremen.de
www.drk-bremen.de

DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.

Borriesstraße 37
27570 Bremerhaven
Telefon (0471) 309 404 0
Fax (0471) 309 404 44
info@drk-bremerhaven.de
www.drk-bremerhaven.de

Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V.

St.-Pauli-Deich 26
28199 Bremen
Telefon (0421) 55 99 -392
Fax (0421) 55 99 -851
drk-schwmb@t-online.de
www.schwesterschaft-
bremen.drk.de



Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen

St.-Pauli-Deich 24
28199 Bremen
Telefon (0421) 55 99 -0
Fax (0421) 55 99 -351
info@roteskreuzkrankenhaus.de
www.roteskreuzkrankenhaus.de

Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e. V.

Leinestraße 2
28199 Bremen
Telefon (0421) 33 61 69 -0
Fax (0421) 33 61 69 -18
info@bkmf.de
www.bkmf.de

DRK-Blutspendedienst NSTOB gGmbH

Eldagsener Straße 38
31830 Springe
Telefon (05041) 772 -0
Fax (05041) 772 -208
info@bsd-nstob.de
www.blutspende-nstob.de
Blutspender-Hotline:
0800 1 949 11

Impressum und Fotonachweis

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Bremen e. V.

Präsident: Rüdiger Tönnies, Landesgeschäftsführerin: Doris Salziger

Fotos:

DRK-LV Bremen e. V.	S. 11, 14 li., 22 re., 25, 28, 29 unten, 33
DRK-KV Borken e. V.	S. 20 li.
DRK-BSD NSTOB gGmbH	S. 39, U4
Ulrich Baumgarten, DRK e. V.	S. 21 unten re., 23 oben
Bremer Touristik-Zentrale	S. 12
Steffen Freiling, DRK e. V.	S. 9
Fabian Georgi, DRK-LV Bremen e. V.	S. 1, 5, 26 unten
Mareike Günsche, DRK e. V.	S. 21 oben, 35 oben li.
Michael Handelmann, DRK e. V.	S. 6 re.
Brigitte Hiss, DRK e. V.	S. U1 oben li., 19, 23 unten, 32
B. Jonkmanns, DRK-Service GmbH	S. 35 oben re.
Tom Maelsa, DRK e. V.	S. 26 oben re.
Jörg F. Müller, DRK e. V.	S. 10 li. + re., 13 oben, 24, 37
Josef Reisner, DRK e. V.	S. 20 re.
M. Roßbeck, DRK-LV Bremen e. V.	S. 2, 3
M. Vennemann, DRK-Service GmbH	S. 6 li.
Stephan Wallocha, DRK e. V.	S. 34
Armin Weigel, DRK e. V.	S. U1 unten
Rudolf Wichert, DRK-Service GmbH	S. 31
Andre Zelck, DRK e. V.	S. U1 oben re., 7 oben, 13 unten, 15
Andre Zelck, DRK-Service GmbH	S. U1 Mitte + unten li., 4, 7 li. + unten re., 10 Mitte, 16, 17, 18, 27, 29 oben, 30, 36, 38
Margitta Zimmermann, DRK e. V.	S. 14 re.
www.fotolia.de	S. 41

Redaktion: Landesgeschäftsführerin Doris Salziger

Alle Rechte, Druckfehler, Irrtümer vorbehalten. Bremen, September 2016



**MIT BLUT SPENDEN
MUT SPENDEN.**

CLEMENS FRITZ

WIESENOF

MUTSPENDE 2014

**CLEMENS FRITZ IST MUTSPENDER. SEIN BLUT KANN MENSCHEN WIE NELE MIA DAS LEBEN RETTEN.
Auch dein Blut kann helfen! Infos auf: mutspende.de**

**Deutsches Rotes Kreuz +
DRK-Blutspendedienste**

Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Bremen e.V.

DRK-Landesgeschäftsstelle

Henri-Dunant-Straße 2
28329 Bremen

www.drk-lv-bremen.de

Telefon (0421) 436 38 -0

Fax (0421) 436 38 -20

E-Mail info@drk-lv-bremen.de

Die Sparkasse in Bremen

IBAN: DE42 2905 0101 0001 1431 06, SWIFT-BIC: SBREDE22